MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1911

214 (9.5.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-146356

# General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 214. Dienstag, 9. Mai 1911. (Abendblatt.)


## Porfirio Diaz.*)

Von Legationsrat Dr. Adolf von Flöcher.

Zu den angenehmsten Erinnerungen meines Diplomatenlebens gehört die Zeit, wo ich als Kaiserlich deutscher Geschäftsträger in Mexiko tätig war. Ich hatte mir bis dahin nie eine rechte Vorstellung davon machen können, wie im Altertum ein ganzer Staat das Werk eines einzigen Mannes sein konnte. Ich habe in Mexiko gesehen, daß dieser Staat tatsächlich ohne Porfirio Diaz nicht oder doch erst vielleicht ein Jahrhundert später das geworden wäre, was er jetzt ist. Don Porfirio hat vom ersten Tage an den allergrößten Eindruck auf mich gemacht, der sich dann im Laufe meiner langen Anwesenheit dort so steigerte, daß ich ruhig sagen kann, ich habe außer Bismarck keinen bedeutenderen Staatsmann in meinem Leben kennen gelernt.

Schon die äußere Erscheinung von Porfirio Diaz ist überaus sympathisch. Er ist einfach in allen seinen Gewohnheiten, aber doch stets mit besonderer Sorgfalt gekleidet und von einer vornehmen Eleganz, die ihn bei gemeinsamem Auftreten mit dem diplomatischen Korps stets vorteilhaft von seiner Umgebung abhebt. Er trägt Uniform nur bei besonderen Staatsaktionen und liebt es nicht, irgendwie hervorzutreten. Sein Leben war stets so sehr dem Staate gewidmet, daß seine Beteiligung an der Geselligkeit dadurch sehr zurücktrat. Sein Sportsinteresse bekundete sich in Jagdausflügen und durch seine regelmäßige Teilnahme an den Wettrennen, die der deutsche Reitverein zusammen mit dem mexikanischen Offizierskorps zu veranstalten pflegte. Ich habe oft mit ihm zusammen diesen Rennen beigewohnt und mich immer gefreut, in wie zwangloser Weise er dabei seiner großen Sympathie für das deutsche Reich Ausdruck zu geben pflegte. Es war dem General Diaz auch wohl bekannt, daß diese seine Gefühle von allen Deutschen in Mexiko dankbar erwidert wurden. Seine militärische Offenheit, die Gediegenheit seines Charakters und seiner Handlungen im öffentlichen und privaten Leben sicherten ihm ausnahmslos Anerkennung und Verehrung aller meiner deutschen Landsleute.

Seine graziöse Gattin, Donna Carmelita, versteht es, dem greisen Don Porfirio ein überaus gemütliches Heim zu bereiten und man kann sagen, daß er seinen Lebensabend infolgedessen im schönsten Sonnenschein des Familienlebens verbringen kann. Nicht unbedenklich war jedoch die Tatsache, daß die große Frömmigkeit Donna Carmelitas von den klerikalen Kreisen Mexikos ziemlich rücksichtslos ausgenutzt wurde. Es existieren jetzt allein in der Hauptstadt Mexiko 40 Männer- und Frauenklöster, in Widerspruch mit den Gesetzen, aber unter stillschweigender Duldung der Regierung. Als ich dort war, wurde ein einziges Mal ein derartiges Kloster, und zwar das der Carmeliterinnen aufgehoben. Aber man fand nur zwei Nonnen darin, weil die Insassen offenbar rechtzeitig gewarnt worden waren. Auch ein päpstlicher Delegat hat seinen Wohnsitz in einem ihm vom mexikanischen Klerus geschenkten Palaste in der Landeshauptstadt genommen und webt von dort seine ultramontanen Spinnfäden über das mexikanische Volksleben.

Für mich als Diplomaten kam natürlich wesentlich die politische Seite des Charakters von Porfirio Diaz in Betracht. Ich war bei ihm im Momente, als die erste telegraphische Nachricht vom Ausbruch des japanisch-russischen Krieges eintraf und es ist alles eingetroffen, was Porfirio Diaz mir damals in längerer Unterredung auseinandersetzte. Er besitzt im höchsten Maße das, was wir Diplomaten den richtigen „flair“ nennen. Er ist ebenso für die große Politik geboren, wie Bismarck. Er ist ebenso wie dieser davon überzeugt, daß jede Politik mit den gegebenen tatsächlichen Größen zu rechnen hat. Er hat nie seine Gegner über- oder unterschätzt. Er hat jahrelang als Revolutionsführer gekämpft und doch stets, sobald er einen Erfolg errungen hatte, immer wieder die größte Mäßigung an den Tag gelegt. Er hat sich, sowie der innere Frieden in Mexiko gesichert war, sofort in seine Rolle als leitender Staatsmann hineingelebt und für Mexiko ungefähr das geleistet, was Friedrich Wilhelm I. für Preußen getan hat.

Zur Zeit, als Porfirio Diaz am 15. September 1830 geboren wurde, machten sich die Nachwirkungen der spanischen Unterdrückung noch überall geltend. Die Spanier hatten die ganze alte Kultur der Mexikaner in der erbarmungslosesten Weise ausgerottet und die mexikanische Bevölkerung zu Sklaven herabgewürdigt. Kein Wunder, daß der Charakter der Mexikaner, wie er sich bei den Revolutionen der Jugendzeit Don Porfirios zeigte, das Produkt der spanischen Vergewaltigung war: listig, grausam, unstät, zur Verräterei neigend, trotz persönlichen Mutes politisch völlig unfähig. Aus diesem an sich wenig geeigneten Rohmateriale hat Porfirio Diaz einen modernen Staat geschaffen.

Die genialste Leistung des Präsidenten war die systematische Begünstigung des fremden Kapitals, mit dessen Hilfe er vor allem das große Eisenbahnnetz schuf, das er dann unter die Kontrolle des Staates brachte. Diaz fand 567 Kilometer vor und jetzt erstrecken sich die mexikanischen Eisenbahnen auf 16 285 Klm., die Telegraphenlinien wurden von 10 000 Klm. auf 110 000 Klm. gesteigert. Viele neue Industrien traten ins Leben, die reichen Wasserkräfte des Landes wurden hauptsächlich zur Erzeugung elektrischen Stromes ausgenutzt.

Das Einzige, was Porfirio nicht gelang, war die Beseitigung der übermäßigen „Latifundienwirtschaft“. Die allzu ungleiche Verteilung des Grundeigentumes ist ein Uebel, das sich in Mexiko noch aus der Kolonialzeit erhalten hat und die wichtigste Aufgabe des Nachfolgers Porfirios wird darin bestehen, die Vereinigung des Territorial-Besitzes in nur wenigen Händen zu beseitigen und eine kräftige innere Kolonisation einzuleiten.

Auch sonst ist der Nachfolger Porfirios nicht auf Rosen gebettet, denn es ist immer schwer, das Rüstzeug eines solchen Giganten anzulegen. Aber man darf auch nicht vergessen, daß auf der anderen Seite Vieles dem Nachfolger Don Porfirios auch sehr leicht gemacht ist, durch das Große und Unvergängliche, das dieser größte Staatsmann Amerikas im letzten halben Jahrhundert selbst geleistet hat, wovon hier nur noch auf die Ordnung der Finanzen und auf die moderne Bewaffnung des Heeres hingewiesen sei. An dem Heere eine sichere Stütze zu haben wird die Voraussetzung für eine nicht durch neue Revolutionen unterbrochene Regierung des Nachfolgers des großen Staatsmannes sein.

*) Porfirio Diaz scheidet, da er seinen Rücktritt erklärt hat, völlig aus dem öffentlichen Leben aus. Ein Bericht über die Persönlichkeit aus der Feder des Legationsrats Dr. von Flöcher, der als Kaiserlich Deutscher Geschäftsträger in Mexiko Gelegenheit gehabt hat, diesen bedeutendsten Staatsmann Amerikas persönlich genau kennen zu lernen, dürfte unsere Leser sicherlich interessieren.

## Spanisch-französische Aufrichtigkeiten.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

R. K. Paris, den 8. Mai.

Die Marokkofrage ist nunmehr zur europäischen, und insbesondere zu einer spanisch-französischen Frage geworden.

Es ist ein merkwürdiger Zufall (ist's auch einer?) daß die beiden, in der Algecirasakte mit der marokkanischen Küstenpolizei betrauten Mächte, knapp vor Ablauf ihres Handels in die Lage kommen, ihre Aufgabe über den vorgeschriebenen Rahmen hinaus und mit den schärfsten Maßnahmen zu vollführen.

Die eine: Frankreich — je nach dem Standpunkt von welchem man die Dinge überschaut — mit mehr oder minder großer Berechtigung; die andere: Spanien „nicht der Not, sondern dem eigenen Trieb gehorchend.“

Entgegen der offiziellen Versicherung, daß zwischen der französischen und spanischen Regierung bezüglich Marokkos das schönste Einvernehmen herrsche, und daß die (bezeichnender Weise in Madrid und nicht in Paris) geführten diplomatischen Unterhandlungen durchaus freundschaftlichen Charakter tragen, gefällt sich die spanische Presse und allen voran der, wie man sagt offiziös angehauchte „Imperial“ dennoch in bösen Ausfällen über die französische Intervention im Innern Marokkos. Nach seinem Dafürhalten hätten die alarmierenden Berichte des französischen Konsuls in Fez nur der französischen Regierung zum Vorwand gedient, dem General Moinier die Ordre zum Marsch auf Fez zu übersenden; denn tatsächlich ständen diese im Widerspruch mit den offiziellen und privaten Meldungen über die Situation in der Hauptstadt Marokkos.

Diese Informationen hätten jedoch genügt, um die, unter dem Einfluß der Kolonialpartei und den impertialistischen Tendenzen Delcassés stehende französische Regierung zur definitiven Intervention zu bestimmen.

Trotz seines Protestes gegen das Vorrücken der französischen Truppe in Marokko, das im Widerspruch zur Algecirasakte stehe, giebt der, in enger Fühlung mit dem spanischen Kabinett stehende „Imperial“ am Schlusse des Artikels doch zu verstehen, daß nunmehr auch Spanien sich zu einer Intervention vorbereite, und macht es den Republikanern, welche gestern in ganz Spanien gegen eine militärische Aktion in Marokko, manifestierten, zum Vorwurf, sich nicht klar darüber zu sein, daß Spanien, solange die Algecirasakte in Kraft sei, eine Mission zu erfüllen habe.

Telegrammen aus Ceita zufolge, welche gestern von den Journalen publiziert wurden, lassen erkennen, daß diese Intervention nicht lange wird auf sich warten lassen. Zweihundertundfünfzig Jäger vom Riff und ein Detachement Genie habe vorgestern abend Ceuta verlassen und zwei Hügel auf der Strecke von Tetuan besetzt. General Alfau, Garnisonschef von Ceuta hat Ordre zur Bereithaltung zweier Dampfer gegeben, welche zur Aufnahme von Truppen bestimmt sind, deren Bestimmungsort geheim gehalten wird.

Angesichts der spanischen Aspirationen und der entschieden antifranzösischen Haltung der Presse hält auch die französische

# Feuilleton.

## Das Buch der Liebe*)

von August Strindberg.

### Netze und Schlingen.

Der Schüler fragte: Was sagt Swedenborg vom Weib? — Nichts Besonderes, soviel ich mich erinnere; aber in seiner Symbolik bezeichnet der Mann das Vernünftige, das Weib die Eigenliebe. Die Ehe ist für ihn ein Sakrament, eine heilige Handlung, die das Niedrige adelt; einen vergessen läßt, was sich in Erinnerung bringt; deren Zweck das Kind ist. Der Ehebruch ist für ihn das größte von allen Verbrechen, denn er fälscht Gottes Ebenbild; die Folgen sind Generationen hindurch zu spüren, erschüttern das Erbrecht, unterschieben Stammtafeln, setzen fremde Kinder auf den Geburtsschein: das ganze Gefühlsleben wird pervers. Wenn du ein christlicher Mann bist, und dich mit einer heidnischen Frau verheiratest, wirst du erfahren, was Heidentum ist. Du verheiratest dich, wie du glaubst, mit einem Engel; siehst dann aber Tier und Teufel zum Vorschein kommen. Kannst du dann das Zeichen des Kreuzes machen und wie Tobias am Fuß des Bettes dein Gebet verrichten, so flieht der Teufel: Der gedeiht nicht, wo das Wasser rein ist. Swedenborg sagt: Lasterhafte Frauen werden Hexen, welche denen, die sie hassen, eingeben, daß sie sie ums Leben bringen, denn sie wissen, daß sie nicht sterben können. Dann klagen sie die als Mörder an und verbreiten es. (Diese werden schließlich wie Skelette.) Kennst Du den Typus wieder von gewissen berühmten Mord-Prozessen, wo kein Mord begangen war? Salomo predigt: „Und ich fand etwas, das ist bitrer als der Tod: Ein Weib, dessen Herz Netze und Schlingen sind. Wer in Gottes Augen angenehm ist, entgeht ihr; der Sünder aber wird von ihr gefangen.“

Der Schüler: Da wir aber alle Sünder sind . . .

Still, du!

### Vergänglich und unvergänglich.

Der Lehrer sprach: Viel Elendes habe ich in der Welt gesehen, aber etwas so Erbärmliches wie eine heidnische Frau, die ihre Schönheit verehrt, habe ich nicht gesehen. Sie malt sich wie ein Götzenbild; weihräuchert sich mit Parfüms; ihr soll geopfert werden mit Blumen, edlen Steinen und teurem Wein. Das ist ihre einzige Religion, und der Ketzer muß auf dem Scheiterhaufen sterben. Sie hat Andachtsstunden vor dem Spiegel im geschlossenen Zimmer: Angesicht gegen Angesicht mit sich selbst. „Ich liebe mich!“ ist ihr Credo. „Und ich danke Gott, daß ich nicht so häßlich bin wie andere“, ist ihr Gratias. Die Schönheit ist eine Gabe Gottes, aber sie ist am schönsten, wenn die Besitzerin nichts von ihr zu wissen scheint und sie nicht zur Grausamkeit mißbraucht. Auf etwas so Vergängliches wie glatte Haut und anmutige Muskelbündel baut sie ihre Seligkeit. Die besteht darin, Männer leiden zu sehen. Es ist nämlich Herrschsucht, Zerstörungswut, die sie erfüllt; nicht so sehr Wollust. Gatten trennen, Verlobungen sprengen, Liebhaber verabschieden, das ist die Aufgabe der Schönheit für sie. Aber es kommt ein Tag, er kommt mit Naturnotwendigkeit, da schrumpft die Haut ein, da trocknen die Muskel oder schwellen; da kann der Spiegel nicht mehr schmeicheln. Da wird auch der Verschmähte von grenzenlosem Mitleid ergriffen mit der Unverständigen. Immer kommt sie dann zu dem Verstoßenen und sagt: Tröste mich! Was soll er antworten: Werde gut, so wirst du wieder schön!

Diese Schönheit habe ich unter weißem Haar und gelber Haut leuchten sehen: ich habe sie in den Augen einer Achtzigjährigen gesehen. Das waren die schönsten Augen, an die ich mich erinnere.

Diese Schönheit ist unvergänglich!

### Die Religion des Dunghern.

Der Lehrer sprach:

— Wenn ein Mann eine Frau liebt, so hat sie alle Gewähr gut behandelt zu werden, so lange sie sich nämlich anständig beträgt. Alles Gerede von Ungerechtigkeit gegen die Frau, von ihrer Unterdrückung ist Unsinn. Der Mann hat die ganze Kultur allein geschaffen. Er hat ihr Haus gebaut, ihre Erde bestellt, die Maschinen erfunden, die ihr Arbeit ersparen. Er hat das Feuer im Streichholz gefangen, das Wasser im Bassin gesammelt, das Licht im Dynamo. Mit Feuer und Wasser fährt er um die ganze Erde. Das alles legt er ihr als Opfergeschenk zu Füßen. Als Gegengabe verlangt er nur, daß sie ihm Kinder gebäre und nach seinem Haus sehe, wenn er fort ist. Aber es sieht wirklich so aus, als sei das ganze Leben verflucht worden. Und gerade in seiner Urquelle, denn wer nicht an den Teufel glaubt, wird ein böses Weib aus nächster Nähe sehen.

Der Schüler fragte:

— Hast du nie ein gutes Weib gesehen?

— Nein, antwortete der Lehrer.

*) August Strindberg ist ein eigenartiger Dichter. Den Besuchern unseres Hoftheaters ist er durch die Aufführung seines „Totentanz“ unter Hagemann bekannt. „Königin Christine“ werden wir demnächst kennen lernen. Herr Regisseur Reiter hielt kürzlich im Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein, wie man sich erinnern wird, einen Vortrag über den nordischen Dichter mit vielen Rezitationen aus seinen Werken. Die deutsche Gesamtausgabe dieser, veranstaltet vom Dichter selbst unter Mitwirkung Emil Scherling's als Uebersetzer ist bei Georg Müller, München erschienen. Mit Erlaubnis dieses Verlages bringen wir aus „Das Buch der Liebe“, Ungedrucktes und Gedrucktes aus dem Blaubuch, einige Abschnitte, die besonders Strindbergs Verhältnis gegenüber dem Weibe charakterisieren.

MARCHIVUM

öffentliche Meinung nicht länger hinterm Zaun und die gegenseitige Mahnung der Berücksichtigung des Wortlauts der Algecirasakte, wirkt fast komisch auf Dritte. Die „Petite République" schreibt unter dem Titel: „Spanische Lustspiegelung". Es bewahrheitet sich unglücklicherweise durchaus, daß die Situation des Sultans unsere bewaffnete Intervention in der französischen Zone rechtfertigt. Aber es verhält sich längst nicht so in der spanischen Zone, wo sich bisher kein ernster Zwischenfall ereignet hat. Ein Vormarsch auf Tetouan, die Okkupation von Larrache könnte die Erhebung des ganzen Nordens von Marokko zur Folge haben. Wäre es nun nicht an uns, zu fragen: „Was macht Ihr aus der Algecirasakte?"

Was den, den Kapitär Moreau betr. Vorwurf anlangt, daß er in der französischen Zone einen Viehankauf besorgt hat, so wird es schwer halten, darin eine Vergewaltigung des französisch-spanischen Vertrags zu sehen.

Es ist wirklich höchste Zeit, daß man sich in Madrid etwas Mäßigung auferlegt und daß man zu einer richtigeren Beurteilung der Dinge gelangt."

Die „Aktion" äußert sich folgendermaßen: „Was bedeutet die Haltung der spanischen Presse gegenüber Frankreich? Und weshalb scheint Ministerpräsident Canalejas durch seine Interviews diesen Angriff zu autorisieren? Wann hat Frankreich in seiner marokkanischen Politik, Spanien ein Unrecht zugefügt? Vielleicht weil es Rabat oder Salé nicht besetzte? Oder weil es die Route von Taza nach Fez nicht benützt hat? Oder weil es davon abstand in Fez einzudringen? Es scheint, im Gegenteil, daß Frankreich, welches von Europa eingesetzt wurde, gemeinschaftlich mit Spanien die Polizei in Marokko zu üben, seit mehreren Jahren alles getan hat, um das Vordringen Spaniens in Marokko in keiner Weise zu stören. Manch' gute Franzosen würden sogar denken, daß Frankreich zuviel getan hat, wenn nicht das gute Einvernehmen der Völker, mitunter nur um den Preis gewisser Opfer erkauft werden mußte.

Wie kann sich unter solchen Umständen Spanien beklagen? Die Gallophobin der spanischen Presse ließe sich nur dahin erklären, daß sie einen äußeren Vorwand nimmt, um von den inneren Schwierigkeiten abzulenken, oder noch damit, daß sie selbst, Ambitionen, als Werkzeug diente, welche Europa in ein Abenteuer jagen wollen.

# Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. Mai 1911.

## Ein „Ultimatum".

Die „Natl. Corresp." schreibt: Wir haben vor einigen Tagen bei Mitteilung des mit der fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossenen Wahlabkommens über die Provinz Sachsen bemerkt, daß wir es uns angesichts dieser vollzogenen Einigung versagten, näher auf eine sachlich unrichtige Resolution des sächsischen fortschrittlichen Parteitages einzugehen. Auch die Kommentare der gegnerischen Presse, die unter Hervorhebung der in jener Nordhausener Resolution den Nationalliberalen gestellten Frist, binnen der die Einigung vollzogen sein müsse, von einer schleunigen Unterwerfung der Nationalliberalen unter fortschrittliche Forderungen sprachen, hätten uns kaum Veranlassung gegeben, solche törichten Unterstellungen zurückzuweisen. Da aber nunmehr auch das offiziöse Blatt, die „Nordd. Allg. Zeitung", von einem Ultimatum spricht, das die Fortschrittler den Nationalliberalen gestellt hätten, möchten wir kurz folgendes bemerken: Das Wahlabkommen über die sächsischen Wahlkreise ist von den beiderseitigen Parteileitungen in der nunmehr veröffentlichten Form bereits vor mehreren Wochen vereinbart und die Beschlußfassung der nationalliberalen Organisation des Wahlkreises Nordhausen über die Zurückziehung der dortigen nationalliberalen Kandidatur ist bereits vor dem fortschrittlichen Parteitage herbeigeführt worden. Wenn die Veröffentlichung dieser Zurückziehung erst nach diesem Parteitage und nach der darauf gefaßten Resolution erfolgte, dann lag dieses daran, daß das von den Parteileitungen vereinbarte Abkommen Widerspruch auf fortschrittlicher Seite fand. Nachdem dieser Widerspruch auf dem fortschrittlichen Parteitage seine Erledigung gefunden hatte, ist die Veröffentlichung der Zurückziehung der nationalliberalen Kandidatur in Nordhausen und die Bekanntmachung des Wahlabkommens erfolgt. Die aus der sachlich unrichtigen Nordhausener Resolution hergeleiteten Betrachtungen über einen von fortschrittlicher Seite ausgeübten Druck, dem die Nationalliberalen sich gefügt hätten, bedeuten also eine völlige Umkehrung der tatsächlichen Verhältnisse.

## Genossen auf Urlaub.

Der „Fall Lindemann", die Aufstellung der Kandidatur Dr. Lindemann für den Stuttgarter Oberbürgermeisterposten verspricht recht interessante und lebhafte Auseinandersetzungen innerhalb der Sozialdemokratie hervorzurufen. Die Sozialdemokraten in Stuttgart haben ohne sich auf die von der Parteileitung angebotenen Verhandlungen einzulassen, die Kandidatur Lindemanns aufgestellt, obwohl er erklärt hat, daß er sich den Organisationsbeschlüssen nicht unterordnet. Sie erlassen einen Aufruf, worin sie Einigkeit und Geschlossenheit aller als Pflicht bezeichnen. „In der Werkstatt und auf dem Bau, überall muß für die Kandidatur Dr. Lindemann gearbeitet werden, damit am 12. Mai, dem Wahltag, der Sieg unserem Kandidaten zufällt." Der „Vorwärts" dagegen scheint Einigkeit und Geschlossenheit im Interesse der Kandidatur Lindemann keineswegs als Pflicht zu betrachten. Er hält den Stuttgarter Vorgang nach wie vor für bedenklich. Es gehe nicht an, einen einzelnen Genossen von den Beschlüssen der Gesamtheit zu entbinden:

„Wir würden uns damit auf jene schiefe Ebene begeben, die die französische Partei eingeschlagen hatte, als es sich um den Eintritt Millerands in die Regierung handelte. Solche „Genossen auf Urlaub" hat die Partei bisher nicht gekannt und wird sie wohl auch in Zukunft nicht kennen lernen wollen."

Wollen! Die Ereignisse aber können stärker werden als der Wille aller Revolutionäre und aller orthodoxen Verfechter des Marxismus. Die „Leipziger Volks-Ztg." schlägt schärfere Töne an als der in diesem Fall ziemlich vorsichtige „Vorwärts". Sie bemerkt bitter, der Vorgang zeige, „wie herrlich weit wir es bisher in Verfolgung der praktischen Politik gebracht haben," und fährt fort:

„Wessen man sich in dieser Hinsicht vom Genossen Lindemann zu gewärtigen hatte, war schon im Jahre 1909 auf dem Leipziger Parteitag ersichtlich. Der Kongreß hatte sich mit der württembergischen Hofgängerei zu befassen, deren sich die Mehrzahl der württembergischen Landtagsabgeordneten schuldig gemacht hatten. Auf dem Parteitage gaben die Beteiligten folgende Erklärung ab:

„Wir haben durch unsere Teilnahme an diesem Ausfluge selbstverständlich nicht beabsichtigt, an einer monarchischen Demonstration teilzunehmen. Soweit diese Auffassung vorherrscht, beruht sie auf irrigen Voraussetzungen und falschen Informationen. Hätten wir jedoch annehmen können, daß dieser Ausflug in seinem weiteren Verlauf zu einer monarchischen Huldigung benutzt werden würde, so wären wir, der Parteitradition entsprechend, die auch für uns maßgebend ist, der Veranstaltung ferngeblieben."

Genosse Lindemann, der ebenfalls an dieser Huldigung teilgenommen hatte, erhob sofort, als ihm diese Erklärung seiner Landtagskollegen auf dem Leipziger Parteitage, dem er selber nicht beiwohnte, bekannt wurde, dagegen Protest und erklärte, eine derartige Erklärung würde er nie unterzeichnet haben. Und heute befreit den gleichen Genossen Lindemann eine Parteiversammlung auf seinen ausdrücklichen Wunsch von der Beobachtung der Parteitradition und der Organisationsbeschlüsse. Wir fürchten, die Stuttgarter Genossen werden einen derartigen Beschluß mit der totalen Zerrüttung ihrer gesamten Parteiorganisation zu bezahlen haben."

Die alte Wunde blutet wieder, und bei der Stuttgarter Stadtschultheißenwahl offenbart sich aufs neue, daß tiefe Gegensätze, scharfe Meinungsverschiedenheiten die Einigkeit der sozialdemokratischen Partei unterwühlen, die wohl nicht so bald gesprengt werden wird, aber langsam und sicher aus dem Leim zu gehen droht. Auf die Dauer kann ja die unablässige kritische Zersetzung des sozialdemokratischen Dogmas durch die Revisionisten garnicht ohne praktische Folgen sei es für den organisatorischen Zusammenhalt, sei es für die innere Umgestaltung der Sozialdemokratie bleiben. Vorläufig wird von beiden Seiten der Endkampf noch immer wieder vertagt, sie haben eine besondere Scheu vor einer endgültigen Entscheidung, die Radikalen, weil sie sich schon zu schwach und die Revisionisten, weil sie sich noch nicht stark genug fühlen. Und so wird auch im „Fall Lindemann" der tiefgehende Gegensatz wohl wieder überkleistert werden und es wird kommen, wie die „Voss. Ztg." meint:

Werden die Stuttgarter Genossen allein stehen? Sicherlich nicht. Wenn einmal zertrümmert sein soll, so nicht nur die Stuttgarter Organisation, sondern die Partei. Und da werden sich die Revoluzer wohl wie bei früheren Zerwürfnissen besinnen, ehe sie das entscheidende Wort sprechen. Ed. Bernstein hat einmal eine Reihe Parteitagsbeschlüsse zusammengestellt, durch die nachträglich die Genossen vierspännig hindurchgefahren sind. Man würde, wenn Dr. Lindemann Oberbürgermeister würde, zu Hofe ginge, alle Repräsentationspflichten erfüllte und ein Hoch nach dem andern auf Kaiser und König ausbrächte, auf dem Parteitag lange, heftige Reden halten und schließlich mit einer nichtssagenden Resolution zur Tagesordnung übergehen.

## Wahlvorbereitungen.

Berlin, 9. Mai. Aus Dresden wird gemeldet: Die Verhandlungen zwischen der Volkspartei und den Nationalliberalen über die Kandidatenaufstellung im Königreich Sachsen sind bis auf die Kandidatur in Plauen beendet. Die bisher noch zweifelhafte Frage einer nationalliberalen Kandidatur im Wahlkreise Dresden-Neustadt ist dahin erledigt, daß die Nationalliberalen den Fortschrittler Klöppel unterstützen. Eine ähnliche Wendung werden die Verhandlungen schließlich auch in Plauen nehmen. Die Konservativen werden im Wahlkreis Dresden-Neustadt dem nationalliberalen Kandidaten Dr. Heinze einen eigenen Kandidaten entgegenstellen, dessen Person noch nicht bestimmt ist. Die Hauptversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Sachsen wird am 27. und 28. Mai in Dresden stattfinden.

Berlin, 9. Mai. Im Wahlkreise Schwarzburg-Rudolstadt einigten sich die Nationalliberalen und Volkspartei auf den Nationalliberalen Dr. med. Wiedeburg. Der Bund der Landwirte erklärte gleichfalls seine Unterstützung, sodaß sich hier nur ein Sozialdemokrat und ein Nationalliberaler gegenüberstehen.

Die Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittl. Volkspartei in Rotenburg-Hoyerswerda, die am Sonntag nachmittag stattfand, stellte für den Gutsbesitzer Schaumann, der die Kandidatur niederlegte, den Stadtverordneten Goldschmidt-Berlin, den Vorsitzenden der H.-D. Gewerkvereine auf. Die Führer der nationalliberalen Partei im Wahlkreise erklärten persönlich ihr volles Einverständnis mit der Kandidatur Goldschmidt. Der endgültige Beschluß der Nationalliberalen wird noch erfolgen.

## Aus anderen Zeitungen und Zeitschriften.

Herrn v. Schorlemers Absage an die „Hakatisten" findet die Billigung des „Berl. Tagebl." und der „Germania", die nationale Presse Preußens aber übt scharfe Kritik, von nationalliberalen Stimmen sei angeführt die „Köln. Ztg.", die es nach den Worten des Landwirtschaftsministers nur zu begreiflich findet, daß die Meinung von einer Wendung in der Polenpolitik sich immer mehr festsetze:

Es sind nicht nur die sachlich ablehnenden Ausführungen des Ministers, die hierzu beitragen werden, sondern auch der ganze Ton, in dem sie gehalten waren. Die außerordentliche Schärfe, mit der er sich gegen den Ostmarkenverein wandte, scheint darauf hinzudeuten, daß die bisher diesem Verein von allerhöchsten und hohen Stellen so oft zuteil gewordene Billigung und Zustimmung nicht mehr, wenigstens nicht bei Herrn v. Schorlemer", vorhanden ist. Der Ostmarkenverein ist in der Tat in eine sehr scharfe Agitation für Anwendung des Enteignungsgesetzes eingetreten. Wir wollen uns nicht alles und jedes zu eigen machen, was der Verein in seinen Schriften gesagt hat, aber im ganzen und großen ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß er sich nur zum Sprachrohr derjenigen Befürchtungen gemacht hat, die in nationalgesinnten Kreisen unserer Ostmark bestehen. Es mag den Minister gereizt haben, daß er bei der Durchführung seiner Ideen auf einen solchen Widerstand stieß, und wir würden es vollkommen verstehen, daß er den Wünschen des Vereins von seinem Standpunkt aus entgegentrat und sie zu widerlegen suchte. Eine solche Widerlegung hätte bei aller Sachlichkeit durchaus nicht temperamentlos zu sein brauchen und würde ihre Wirkung wohl auch nicht verfehlt haben, zumal wenn sie innerlich gut begründet gewesen wäre. Statt diesen Weg einzuschlagen, hat Herr v. Schorlemer sich aber zu Aeußerungen hinreißen lassen, die nicht überzeugen, wohl aber die Sache des Deutschtums empfindlich schädigen können. Nicht nur durch Gesetze und nicht nur durch die Bureaukratie, die in Posen schon mehr als einmal versagt hat, kann der Abwehrkampf gegen die Polen geführt werden, sondern nur durch eine Zusammenfassung aller tatkräftigen, deutsch gesinnten Elemente in den bedrohten Provinzen. Für eine solche Politik hat sich die Organisation des Ostmarkenvereins bisher als sehr nützlich erwiesen; sie bedeutet daher einen Faktor, den man im Interesse des Deutschtums nicht so ohne weiteres ausschalten kann, wie es der Minister getan hat.

Wir hoffen, daß die Rede des Herrn v. Schorlemer von den Mitgliedern des Ostmarkenvereins nicht allzu tragisch genommen werden wird und daß sie sich namentlich durch sie in ihrer Arbeit für das Deutschtum nicht werden entmutigen lassen. Aber daß die scharfen Auslassungen des Ministers gegen den Verein besser unterblieben wären, darüber

---

— Und nie eine glückliche Ehe?

— Nein, antwortete der Lehrer. Die meisten verbergen das Elend aus Hochmut. Aber das ist daher gekommen, daß der Mann das erste Gebot vergessen und das Weib zu seinem Gott gemacht hat. Das ist die Religion des Dungherrn.

**Wen die Götter vernichten wollen.**

Der Lehrer fuhr fort:

Des Mannes Wohlwollen und Opferwilligkeit gegen seine Frau steht im geraden Verhältnis zu ihrem Benehmen. Wenn also eine Frau von ihrem Manne schlecht behandelt wird, so weiß man, was für eine Sorte sie ist. Die scheinbar untergeordnete Stellung, welche das Weib einnimmt, ist unmittelbar abhängig von der Stellung, welche die Natur dieser unausgereiften Zwischenform zwischen Kind und Mann gegeben hat. Das Kind hat auch eine untergeordnete Stellung. Die ist sehr natürlich, und kein vernünftiger Mensch hat sich dagegen empört. Das Weib ist der Erdgeist, der eine gewisse Harmonie mit dem Erdenleben gewährt. Diesem Erdenleben müssen wir unser Opfer bringen. Darum fühlt man sich zuerst in seinem Heim zu Hause; darum geben Gattin und Kind einen wärmenden Schutz gegen das kalte abstrakte Leben. Die Ehe ist die härteste Schule, in der Entsagung Ueberwindung gelehrt wird; wo aber alle Laster blühen, am meisten die Herrschsucht, die das Höllenlaster ist. Wie tief die Söhne des Dungherrn auf der Entwicklungsstufe stehen, geht aus deren Ueberzeugung hervor, daß sie der Frau gleich stehen oder unterlegen sind. In dieser strafenden Zwangsvorstellung arbeiten sie an ihrem Untergang, wenn sie für die Befreiung des Weibes kämpfen. Denn die Götter wollen sie vernichten.

**Unsinnige Probleme.**

Der Lehrer fuhr fort:

Warum das Weib als eine Sphinx von den Männern abgebildet wird, hat mehrere Ursachen. Sie ist unbegreiflich, weil ihre Seele unausgebildet ist; sie denkt mit dem Magen, der Leber und der Gebärmutter. Ihre Urteile sind von Interessen und Leidenschaften diktiert, vom Hunger und Geschlechtstrieb; sie zieht Schlußfolgerungen nach der Witterung und dem Mondwechsel. Ihren besten Freund verrät sie für ein Theaterbillett. Sie geht von ihrem kranken Kinde fort, um einen Ballon aufsteigen zu sehen. Sie mordet ihren Mann, um ins Bad gehen zu können. Sie schwört ihre Religion für einen Brillantring ab. Gleichzeitig aber kann sie eine reizende Frau sein, zärtlich gegen ihre Kinder, liebenswürdig, vor allem höflich und zuvorkommend. Sogar eine gute Hausmutter, oder wenigstens im Ruf einer solchen stehen. Sie kann die Illusion hervorrufen, daß sie fein auffaßt, ohne eigentlich ein Wort zu verstehen. Sie kann Aufopferung zeigen, die nur Prahlerei ist; fortgehen, um zurück zu bekommen. Warum kann man das Rätsel dieser Sphinx nicht lösen? Weil kein Rätsel da ist! Warum kann man das Weib nicht begreifen? Weil das Problem unsinnig ist. Sie ist eine irrationale Funktion, weil sie mit variablen Größen unter dem Wurzelzeichen operiert. Man nimmt sie als eine reizende Tatsache hin, wie ein liebenswürdiges Kind, das drei Haare aus dem Bart raufen darf; zieht es aber das vierte, dann ist die Verzauberung aus.

**Der Spinnhaustypus.**

Der Schüler fragte:

— Was war die größte Hölle, die du durchgemacht hast?

— Das will ich dir sagen. Als ich von der sogenannten Spinnhausfrau getrennt war und mein kleines Kind besuchte, fand ich das Kind nicht zu Hause. Es war mit seiner Pflegerin ausgegangen. Die machte mit meinem Kind einen Besuch bei ihrer Schwester, die eine Prostituierte war. Ein andermal war das Kind verschwunden. Schließlich entdeckte man, daß es von älteren Mädchen in den Wald gelockt war. Ich bat die Mutter, das Kind nicht allein auf die Straße gehen zu lassen. Sie ließ es aber doch geschehen. Die Folge war, daß das kleine Mädchen mit vier Straßenjungen angetroffen wurde, die sie unanständige Spiele lehrten.

— Warum nahmst du ihr denn das Kind nicht?

— Nahmst? Die ganze gebildete Gesellschaft verteidigte die verrückte Mutter. (Da siehst du, wie die gebildete Gesellschaft ist!) Dieselbe Mutter gab dem Kind die volle Streichholzschachtel zum spielen. Als ich dem Kind das gefährliche Spielzeug fortnahm, gab die Mutter es dem Kind zurück. Als dieselbe Frau von dem Kind fortreiste, um auf einem Sanatorium sich zu amüsieren, nahm das Kindermädchen Männer ins Haus des Kindes mit und zechte mit denen bis tief in die Nacht. Dieser Spinnhaustypus wurde jedoch für ein „ausgezeichnetes Frauenzimmer" gehalten und läuft noch heute frei herum. Das war die schlimmste Hölle, die ich durchgemacht habe. Als ich aber eines Tages die „größte Frau" des Landes besuchte und sie bat, meinem Kind zu helfen, da antwortete sie: „Die Mutter ist ein ausgezeichnetes Frauenzimmer."

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Öffentliche Bibliothek im Großh. Schlosse.** In der am 29. April abgehaltenen Generalversammlung, die an Stelle des gegenwärtig nicht hier weilenden ersten Vorsitzenden Herrn Kommerzienrat Dr. August Hohenemser, Herr Professor Dr. Claasen eröffnete, kam zunächst der Bericht über das Jahr 1910 zur Verlesung, dem wir folgendes entnehmen: Das vergangene Jahr war für die Bibliothek ein Jahr sehr gesteigerten, starken Verkehrs. Die Ausleihungen von Büchern an Mitglieder vermehrte sich nach den Aufstellungen des Bibliothekars Professor M. Oeser gegen das Vorjahr um nahezu 2000 Bände (6201 gegen 4253). Auch der Besuch der Bibliothek gestaltete sich wesentlich lebhafter als im Jahre 1909 und erhöhte sich um zirka 1800 Personen (10 353 gegen 8534), die auch die Ausstellungen der Schiller- und Goethedrucke, der Inkunabeln und Mannheimer Buchausgaben besichtigten; die Anschaffungen beliefen sich auf nahezu 400 Bände, die Geschenke auf rund 550

MARCHIVUM

kann wohl kein Zweifel bestehen. Wenn der Minister alle diese Deutschen ausschaltet und mit ihnen nichts mehr zu tun haben will, auf wen will er sich dann noch stützen? Die Frage ist bedeutsam genug, um ernst erwogen zu werden. Die schärfste und abfälligste Kritik der Worte des Ministers findet man in den Kritiken der Zentrumspresse, die die Rede mit Begeisterung verfolgt und entzückt davon ist, daß der Minister „sich scharf gegen die Treibereien des Ostmarkenvereins wandte" und „einen kalten Wasserstrahl auf die hitzköpfigen Polenfresser im Hakatistenlager" entsandt habe. Um dieses Bild vollständig zu machen, werden wohl auch höchlichst zustimmende Erklärungen aus dem Polenlager nicht ausbleiben, und dann, so meinen wir, dürften dem Minister doch Bedenken darüber aufsteigen, ob er den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Aehnlich scharf äußert sich auch der „Hannov. Cour.":

Die Schorlemersche Absage an den Ostmarkenverein genügt, um die schlimmsten Befürchtungen zu rechtfertigen. Der Landwirtschaftsminister hat seinen Verzicht auf weitere gemeinsame Arbeit in so gesucht schroffer Form erklärt, daß sein Verhalten geradezu unverständlich erschiene, falls damit keine grundsätzliche Schwenkung angekündigt werden sollte. Allerdings hat der Minister durch allgemeine Wendungen die Vorstellung genährt, daß am Ende doch noch einmal das Enteignungsgesetz angewandt werden solle. Derartige Vertröstungen besagen doch nichts, wenn gleichzeitig erklärt wird, daß in Jahr und Tag nicht zur Enteignung gegriffen werden wird. Nimmt man hinzu, wie sehr der Beweis mißglückte, es fehlten sachliche Gründe für die Anwendung des Enteignungsgesetzes, dann verstärkt sich der Eindruck, als wolle die preußische Staatsregierung den Wechsel ihrer Haltung zur Polenpolitik durch große Worte wie die: „drängen lasse sie sich nicht", verdecken. Freiherr v. Schorlemer hat hierbei merkwürdigerweise vergessen, daß die Regierung zur Nichtanwendung des Enteignungsgesetzes ziemlich ebenso „gedrängt" worden ist, wie zu seiner Anwendung. Das Drängen zur Nichtanwendung ging freilich vom Zentrum aus und erscheint dem Landwirtschaftsminister vielleicht deshalb im milderen Lichte. Beruft sich aber Freiherr v. Schorlemer für die Nichtanwendung des Enteignungsgesetzes auf sachliche Gründe, so vergißt er, daß er selbst durch seinen Hinweis auf die maßlos gesteigerten Güterpreise den bündigsten sachlichen Grund für die Anwendung des Enteignungsgesetzes angeführt hat. Der Einfluß politischer Motive auf die Nichtanwendung des Enteignungsgesetzes liegt also wohl nicht ganz so fern, wie Freiherr v. Schorlemer es darstellt. Die schweren Besorgnisse, die im Budgetausschuß wegen der preußischen Polenpolitik laut wurden, sind deshalb nur zu sehr begründet. Nach einer kurzen Anstandspause trägt der Sturz des Fürsten Bülow für die preußische Polenpolitik seine bitteren Früchte.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 9. Mai 1911.

* **Die Straßenpolizeiordnung** ist am 1. Mai nun auch für Neckarau eingeführt worden. Sämtliche Straßen werden infolgedessen vom Straßenkehrpersonal, das um 19 Mann verstärkt wurde, gereinigt. Damit ist eine alte Forderung der Neckarauer Vertreter im Bürgerausschuß genehmigt.

* **Der Verein bad. Zahnärzte** hielt am Samstag und Sonntag in Konstanz seine diesjährige Hauptversammlung ab. Am Samstag fand eine interne Sitzung statt. Am Sonntag begann die Tagung mit einem Vortrage von Dr. Albrecht-Heidelberg über eine von ihm erdachte Methode einer Kombination von Gold- und Porzellanfüllung. Weitere Vorträge hielten Professor Port-Heidelberg, Zahnarzt Eberle-Heidelberg und über das aktuelle Thema der zahnärztlichen Orthopädie sprach der Assistent Trysub am zahnärztlichen Institut in Heidelberg. Ein gemeinsamer Ausflug beschloß die Tagung.

* **Vom Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.** Gestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr hat die Besichtigung des Rennplatzes durch den Organisationsausschuß und die Sportkommission stattgefunden, an der auch Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar teilnahm. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Einzelheiten der lokalen Organisation durchbesprochen. Nach der Besichtigung fuhren die Herren im Automobil nach Frankfurt weiter. In Worms wurde der Exerzierplatz besichtigt, der als Notlandungsplatz in Betracht kommt. Die Wormser Verkehrskommission hat in Verbindung mit dem Verkehrsverein und der Stadtverwaltung dem Organisationsausschuß die Summe von 1000 Mk. als Beitrag zur Verfügung gestellt und dabei der sicheren Erwartung Ausdruck verliehen, daß die Flieger in unmittelbarer Nähe der Stadt Worms vorbeikämen. Hierzu erklärte sich der Ausschuß bereit. Von Mannheim aus soll am rechten Rheinufer entlang der Flug an Worms so dicht vorbeigenommen werden, daß die Einwohnerschaft auf den Brücken sowohl, als auf dem großen Exerzierplatz Gelegenheit zur Besichtigung des Schauspiels haben wird. Ein auf dem Exerzierplatz aufzulassender Fesselballon wird den Fliegern zur Richtschnur dienen. Notlandungen sollen auf dem Exerzierplatz stattfinden. In Frankfurt sind nach der Ankunft der Flieger am 26. Mai Schau- und Preisflüge auf dem neuen Flugplatz am Rebstock vorgesehen. Am folgenden Tage findet ein Flug über Offenbach a. M. nach Darmstadt statt. Auch hier sollen Schau- und Preisflüge vorgesehen werden. Nachdem dann die Flieger von Darmstadt nach Frankfurt zurückgekehrt sind, findet zum Schluß des Deutschen Zuverlässigkeitsfluges auf dem Flugplatz nochmals ein großes Wettfliegen um erhebliche lokale Preise statt.

* **Deutscher Handelstag.** Das endgültige Programm liegt jetzt vor. Aus ihm ist ersichtlich, daß ein gemeinsamer Besuch der Internationalen Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911 unterbleiben wird, da sich zu wenig Teilnehmer hierfür gemeldet haben. Bei der Besichtigung des Schlosses Sonntag den 14. Mai, vormittags 10 Uhr, hat sich Herr Geh. Hofrat Professor Dr. von Duhn bereit erklärt, einen erläuternden Vortrag zu halten. Die Tagesordnung der Arbeitssitzung am Freitag den 12. Mai, vormittag 9½ Uhr in der Stadthalle, großer Saal, haben wir bereits veröffentlicht. Die Tagesordnung der Festsitzung am Samstag den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, in der Aula des neuen Kolleginmgebäudes, verzeichnet folgende Punkte. 1. Begrüßung des Großherzogs Friedrich II. von Baden durch den Präsidenten Kaempf. 2. Ansprache des Reichskanzlers Dr. von Bethmann Hollweg. 3. Festrede des Präsidenten Kaempf über Deutschlands Industrie und Handel während der letzten 50 Jahre. 4. Festrede des Generalsekretärs Dr. Soetbeer über den Deutschen Handelstag während der 50 Jahre seines Bestehens. 5. Ansprachen, insbesondere von Vertretern von Behörden, Vertretern ausländischer Körperschaften und anderen Ehrengästen.

* **Feuerio, Große Karnevalsgesellschaft, e. V., Mannheim.** Wir werden gebeten, dem Bericht über die ordentliche Feuerio-Mitgliederversammlung vom 29. April im Haberecki ergänzend nachtragen zu wollen, daß sich der vom Finanzminister C. A. Wigand verlesene Zugsrechenschaftsbericht, umfassend den Zeitraum vom 1. April 1910 bis 31. März 1911, detailliert folgendermaßen gestaltete: 1. Einnahmen: An Kassenvorrat 45.53 M., Zuschuß der Stadt Mannheim 500 M., Mitgliedermützen und Sterne 327.40 M. Eingang bei den großen Veranstaltungen und Sitzungen 9176.29 M., Eingang bei den kleinen Sitzungen 680.07 M., Verschiedenes und Zinsen 633.30 M., Ehrenbeiträge der Ehrenmitglieder 10 927.58 M., Eingang beim 1. Bürgerball 3204.44 M., zusammen 25 954.91 M. 2. Ausgaben: Für neue Kostüme, Ausstattungen zum 1911er Feuerio-Karnevalszug 1854 M., Mützen und Orden 2384.75 M., Unfall- und Haftpflichtversicherung 97 M., Inserate, Drucksachen, Plakate, Porto 2462.12 M., Leihkostüme, Perücken, Friseure 1640 M., Gärtner 780 M., Tapezier 945 M., Zimmermann 1785 M., Maler 1520 M., sonstige Handwerker 1320.17 M., Fuhrwerke 500.50 M., Gratifikationen und sonstiger Aufwand 2870.17 M., Saalmiete 1420.40 M., Musik 2712 M., Diverses 3283.88 M., Saldovortrag für Karnevalszug 1912 19.52, zusammen 25 494.91 M.

* **Privatmann Johann Förderer**, eine den älteren Mannheimern wohlbekannte Persönlichkeit, — Förderer betrieb in den 70er bis 90er Jahren in der Neckarvorstadt ein stadtbekanntes Restaurant mit schöner Gartenwirtschaft, das von den einen guten Traminer schätzenden Bürgern der Altstadt gern besucht wurde, ist gestern abend plötzlich gestorben. Alle, die den geraden, biedern und bescheidenen Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## Aus dem Großherzogtum.

△ Heddesheim, 7. Mai. Die hiesige „Turngenossenschaft", zum Bergstraße-Neckargau gehörig, hielt heute nachmittag im neuen Schulhof ihr Anturnen ab. Die jungen Leute, meist dem Arbeiterstande angehörig, zeigten, was sie im Laufe des Winters und Frühjahrs an den Geräten, im Freiturnen, Stemmen, Sprung etc. geübt haben. Die turnerischen Darbietungen waren recht gute. Jung und Alt war als Zuschauer versammelt, zumal das Wetter recht annehmbar sich gestaltete und auch eine Musikkapelle konzertierte.

⊙ Schwetzingen, 8. Mai. Der Fremdenzustrom war in der letzten Zeit, speziell am Samstag und Sonntag, ein ganz enormer. Trotz der ungünstigen Wetteraussichten und trotz der Mannheimer Rennen brachten vorgestern und gestern die Züge Hunderte von Ausflüglern, die in den Schloßgarten strömten, um sich in den herrlichen Anlagen zu ergehen. Der Schloßgarten zeigt sich jetzt im schönsten Grün; auch der Flieder ist wieder zur Blüte gereift.

|| Heidelberg, 8. Mai. Dr. Gothein, welcher Ende Februar gemeinsam mit 2 anderen Aerzten nach Tsingtau abgereist ist, um auf Ersuchen des Vizekönigs von Schantung Pestuntersuchungen vorzunehmen, ist bei einem Eisenbahnunfall in der Nähe von Tetschou verunglückt. Er hat einen Beinbruch erlitten. Den Angehörigen Gotheins ist eine direkte Benachrichtigung noch nicht zugegangen.

)( Heidelberg, 7. Mai. Am Freitag abend wurde hier anscheinend eine Kindesentführung inszeniert. Eine Frau hatte ihr etwa 1 Jahr altes Kind, während sie in einem Laden Einkäufe machte, in einem Sportswagen auf der Straße stehen lassen. Als die Frau wieder auf die Straße trat, war das Kind verschwunden.

## Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

)( Karlsruhe, 7. Mai. Zum Zwecke der Verhütung und zur Schlichtung von Streitigkeiten in gewerblichen Angelegenheiten hat die Kammer gewerbliche Sachverständige für den Bezirk der Kammer bestellt. Dieselben haben die Aufgabe, sachverständige und unparteiische Gutachten zu erstatten, um Prozessen zwischen Handwerksmeistern und dem Publikum wie auch zwischen Handwerksmeistern untereinander oder mit dem Lieferanten vorzubeugen; ferner sollen sie die Meinungsverschiedenheiten bei Lieferungen und Käufen jeglicher Art, über Güte und Beschaffenheit der gelieferten Arbeit oder Materialien, über die Angemessenheit des Preises, über die Richtigkeit der Ausführung nach Zeichnung und Muster oder über sonstige Mängel der gelieferten Arbeiten, Waren und Materialien auszugleichen und zu schlichten suchen, ohne Hilfe der ordentlichen Gerichte.

## Sportliche Rundschau.

**Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.**
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)
Mittwoch, 10. Mai.

**Reuß.**

**Gilbach-Handicap:** Goldeck — Bravo.
**v. Heyden-Linden-Jagdrennen:** Cymbal — Lisnagarvey.
**Suermondt-Jagdrennen:** Rustica — Reblaus.
**Graditz-Flachrennen:** Glückauf — Donatello.
**Dürener Jagdrennen:** Prometheus — Idol.
**Wickrath-Flachrennen:** Morenga — Oberleutnant.

**Pferdesport.**

* **Florham** hat mit der Badenia jetzt insgesamt 129 090 Mark in deutschen Hindernisrennen gewonnen. Zu seiner Gesamtgewinnsumme kommt auch noch der zweite Platz des Hengstes in der Großen Steeple-Chase von Luzern mit 1700 Francs. Die Gewinne Florham's stellen sich in den einzelnen Jahren wie folgt: 1906 7970 M., 1907 10 020 M., 1908 0 M., 1909 39 040 M., 1910 33 060 M., 1911 30 000 M. Total 120 090 M. Dazu die 1700 Fr. Luzerner Gewinn. 1908 lief der Florizel-Sohn nicht. Florham wurde 1902 geboren. Er kam als Fohlen bei Fuß mit seiner Mutter, der Isinglaß-Tochter First Light, aus England in Monsieur W. K. Vanderbilt's Gestüt Villebon nach Frankreich. Florham ist rechter Bruder der guten Stute Second Sight, jetzt Mutter in Villebon, und Halbbruder von Foresight, nun Mutterstute, sowie des ausgezeichneten Hengstes Oversight, jetzt Beschäler in Villebon. Florham war als Zweijähriger nicht gelaufen. Dreijährig stellte ihn Monsieur Vanderbilt mit anderen Pferden seines Stalles zur Auktion und gab ihn für 3300 Francs weg. Der Florizel-Sohn lief als Dreijähriger drei Mal. Einmal war er für nur 3000 Francs käuflich eingesetzt. Auf unseren Bahnen hat er dann eine schöne Klasse und große Unverwüstlichkeit bewiesen. Der Wallach geht nur sehr ungern in tiefem Boden. Auf festem Geläufe ist er ein ganz anderes Pferd und deshalb sagte ihm der Boden in Mannheim dieses Jahr besonders zu. In der Badenia des Vorjahres war Florham Fünfter hinter Foresather, Silesia, Pomeroi und Peru gewesen.

**Aviatik.**

* **Neuer Passagier-Höhenrekord!** Der „B. Z. am M." meldet man aus Cannstatt: Bei den vom Württembergischen Flugsportklub veranstalteten Schauflügen auf dem Cannstatter Wasen ist es dem Etrich-Rumpler-Piloten Helmut Hirth gelungen, den deutschen Passagier-Höhenrekord zu brechen. Hirth stieg mit seinem Eindecker (70 PS österreichischer Daimler-Motor) mit Oberleutnant Henke als Passagier an Bord auf und erreichte eine Höhe von 800 Metern. Er hat damit den bisherigen von dem Offiziersfliegerpiloten Freiherrn von Thuna in Döberitz mit 600 Metern aufgestellten Passagierrekord weit übertroffen.

## Von Tag zu Tag.

— Zwei Bergleute getötet. Hombruch, 9. Mai. Auf der Zeche Glückauf-Tiefbau wurden heute morgen durch frühzeitiges Losgehen eines Sprengschusses zwei Bergleute getötet, zwei andere, ein Brüderpaar und ein Aufseher, erlitten schwere Verletzungen.

— Gestörtes Festgelage. Köln, 9. Mai. Bei einem Festgelage brach in einer Kantine von Bahnarbeitern bei Antweiler ein Brand aus, wobei viele Arbeiter verwundet und zwei umgekommen sind.

— Festnahme eines Mörders. Berlin, 8. Mai. Heute vormittag wurde der Schlächtergeselle Försterling als Anstifter oder Mithelfer an der Ermordung der Frau des Schlächtermeisters Nickel in Lichtenberg festgenommen.

---

Bände. Nach Erstattung des Kassenberichts wird dem Rechner, Herrn Professor Claasen, Decharge erteilt. Dann folgen die Ergänzungswahlen für den Verwaltungsrat, resp. -Ausschuß. Aus dem Ausschuß in den Vorstand rückt Herr Hofmusikalienhändler Heckel in Anciennitätsfolge auf. Neugewählt wurden die Herren Landgerichtspräsident Dr. Eller, Dr. Firnhaber, die Herren Landgerichtsräte Dr. Kölle und Dr. Kurzmann, Prof. Dr. u. Geinert. Da inzwischen zum Gedächtnis Aug. v. Kotzebue's vom Gr. Hoftheater eine Aufführung veranstaltet wurde, sei hier noch erwähnt, daß in der Oeffentlichen Bibliothek schon seit längerer Zeit eine Ausstellung von Drucken der Kotzebue- und Sand-Literatur arrangiert ist, die gerade jetzt erneutes Interesse finden dürfte. Die Ausstellung zergliedert sich in drei Teile: 1. Die dichterischen und autobiographischen Werke August von Kotzebue's (mit dem letzten, durch die Ermordung des Dichters unvollendet gebliebenen Trauerspiel „Pfalzgraf Heinrich"), 2. Die von Kotzebue herausgegebenen Zeitschriften, Flugblätter, Opern-Theater-Almanache und 3. die politischen Schriften über die Ermordung Kotzebue's und über Karl Ludwig Sand. Die Ausstellung ist täglich (auch Sonntags) von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Eine Karlsruher Pianistin in Paris.** Am 2. d. M. fand in der Salle Erard, so wird uns von unserer Pariser R.K.-Mitarbeiterin geschrieben, ein von der Karlsruher Pianistin Fräulein Berta Weill arrangiertes Konzert unter Mitwirkung des Fräuleins Rose Heilbronner von der Opéra Comique und dem rühmlichst bekannten Violinisten, Herrn Jean ten Have statt. Die Darbietungen der drei einander gleichwertigen Künstler sind von dem zahlreich erschienenen distinguierten Publikum mit enthusiastischem Beifall aufgenommen worden. Auch die Pariser Presse sparte mit der Anerkennung nicht. Fräulein Weill interpretierte R. Strauß, d'Albert, Chopin, Liszt und Grieg in geradezu vollendeter Weise. Es erregte insbesondere die geistvolle Wiedergabe der Sonate (E-moll) von Richard Strauß mahre Beifallssalven. Fräulein Weill hatte mit dieser Klavierproduktion überdies das Verdienst, die Kammermusik von R. Strauß als erste auf den Pariser Konzertboden verpflanzt zu haben. Herr Jean ten Have hat seinen glänzenden Ruf als Violinist neuerdings bewährt und Fräulein Rose Heilbronner verstand es, mit ihrer glockenreinen Stimme und dem künstlerischen Vortrag auch das verwöhnteste Ohr zu befriedigen.

**Wenn es Tantiemen regnet . . .** Karl Schönherr, der erfolgreiche Dichter von „Glaube und Heimat", zählt gegenwärtig, wenn man einer Plauderei des Wiener „Extrablatt" glauben will, zu den am meisten verfolgten Geschöpfen auf Erden. Kein Tag vergeht nämlich, ohne daß Leute, die sich von der Fülle des auf ihn einregnenden Tantiemenreichtums offenbar die abenteuerlichsten Vorstellungen machen, ihm die seltsamsten Angebote unterbreiten; von allen Seiten dringen die Projektenmacher auf den Poeten ein, Spekulanten aus allen Richtungen belagern ihn, heischen sein Geld zur Unterstützung der kuriosesten Hirngespinste. Besonders zahlreich stellen sich die Konstrukteure von Flugapparaten ein, ihnen schließen sich Erfinder der unmöglichsten und unnötigsten Dinge an. Zu dauf geschichtet liegen auf dem Tische des vielgeplagten Schriftstellers die postalischen Einsendungen: Eingaben wegen Subventionierungen, Bitt- und Bettelgesuche, Pläne und Rentabilitätsberechnungen, Entwürfe und Gutachten in bunter Abwechslung. In der vorigen Woche schienen an einem Tage alle bösen Geister losgelassen. Es kamen nacheinander Aufforderungen — zur finanziellen Beteiligung an neuen Hotelbetrieben in den Alpen und Seebädern; Prospekte von Spar- und Kreditvereinen, die dringend einer Vermehrung des flüssigen Geldbestandes bedürfen; Gesuche von Vereinen zur Unterstützung von Kranken, zur Ausspeisung von hungernden Schulkindern, zur Heiratsbeschenkung von alleinstehenden Witwen und ebensolchen Greisen usw. usw. Am selben Nachmittag verlangte ein Gesangverein eine Stärkung seines Musikalienfonds; von einem Knabenhort kam ein Wunsch bez. einer Beitragsleistung zur Anschaffung von Blasinstrumenten; ein verkrachter Theaterdirektor flehte um eine Anstellung als Kopist von Bühnenmanuskripten; ein Komponist bat um ein Libretto, und ungezählte Schuldenmacher versuchten einen Pump anzulegen. Ein Freund Schönherrs hat ausgerechnet, daß, um allen während der letzten 24 Stunden angeschwemmten Schnorrereien Rechnung zu tragen, ein Kapital von 32 000 Kr. notwendig gewesen wäre. Die Befriedigung sämtlicher, seit dem Welterfolge von „Glaube und Heimat" unterbreiteten Wünsche hätte einen Aufwand von nahezu 1 Million Kronen verursacht. . . .

**Kapellmeister Lohn, der bisherige Dirigent der Kölner Oper,** geht, wie gemeldet wird, auf acht Monate nach Brüssel an das Theatre de la Monnaie als Dirigent, um im August 1912 als Chef der Oper zu Leipzig einzutreten.

**Die Anfängerkurse in der lateinischen und griechischen Sprache an den Universitäten.** Im Jahre 1909 erhielten die Abiturienten der Realgymnasien und der Oberrealschulen die Berechtigung, alle Fakultätsstudien auf den deutschen Universitäten betreiben zu dürfen. Nur die Theologie ist ihnen noch heute nicht zugänglich gemacht. Baden ist der einzige deutsche Staat, in dem diese Abiturienten auch protestantische Theologie studieren dürfen. Die Juristen müssen aber die lateinischen Quellen des römischen Rechtes lesen können. Ebenso ist es für Mediziner nötig, sich einige Kenntnisse der lateinischen Sprache anzueignen. Auch in der griechischen Sprache müssen die Studenten gewisse Kenntnisse haben. Dasselbe gilt für die jungen Historiker und Philologen, die auf der Schule keine Gelegenheit hatten, diese Sprachen zu lernen. An manchen Oberrealschulen hat man den Schülern der Oberklassen Gelegenheit gegeben, Lateinisch in fakultativem Unterricht zu lernen. Allgemein aber nimmt man lieber Abstand davon und hat nun an den Universitäten Vorlesungs- bezw. Unterrichtskurse eingerichtet, in denen sich alle Studierenden die fehlenden Kenntnisse in den beiden Altsprachen aneignen können. Diese Kurse müssen neuerdings von allen Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen und von allen Gymnasialabiturienten besucht werden, die im Reifezeugnis nicht wenigstens die Zensur „Genügend" in diesen Fächern erhalten haben. Ueber den Besuch

MARCHIVUM

— Verschüttet. Berlin, 9. Mai. Beim Anlegen eines Brunnens zur Bewässerung in einer Laubenkolonie im Norden wurden gestern Abend zwei Arbeiter von den Erdmassen verschüttet. Der Feuerwehr gelang es nach zweistündiger Arbeit, die Verunglückten aus der Grube zu holen. Einer war bereits erstickt.

— Ein aufregender Vorfall. Berlin, 9. Mai. Nach 11 Uhr in der letzten Nacht kam ein Herr in der Begleitung einer etwa 27 Jahre alten Dame in erregter Unterhaltung auf eine Brücke im Westen. Plötzlich kletterte die Dame über das Geländer und stürzte sich in den Kanal. In diesem Moment fuhr ein Herr, der sich später als der Regierungsassessor Kostner vom Reichsschatzamt zu erkennen gab, mit seiner Mutter im Automobil vorüber. Er sprang sofort der Lebensmüden nach, erreichte sie und hielt sie so gut als möglich über Wasser. Da kein Schiffer in der Nähe war, machten sich schließlich einige Herren daran, den Rettungskahn loszuketten und zu dem in den Wellen kämpfenden Paar hinzurudern, wozu sie mehr als zehn Minuten brauchten. Sie konnten die bereits bewußtlose Dame und dann auch den Assessor in den Kahn ziehen.

— Vom Auto überfahren. Posen, 9. Mai. Von dem Automobil des Prinzen Schönburg-Waldenburg wurden auf der Kaschminer Chaussee zwei Frauen überfahren und erheblich verletzt.

— Von Banditen erschossen. Posen, 9. Mai. Unweit Wlozlawek erschoß ein unbekannter Bandit zwei Polizeibeamte. Der Täter ist entkommen.

— Ein gefährlicher Reisender. Als der Wachtmeister Kozlew in Kiernotz an der russischen Grenze einen unbekannten Reisenden nach den Legitimationspapieren fragte, erschoß dieser den Beamten. Der Täter ist entkommen.

— Opfer der Berge. Reichenau (Niederösterreich), 8. Mai. Der 17jährige Kaufmannssohn Robert Bley ist gestern von der Rax abgestürzt. Er erlag bald darauf den erlittenen Verletzungen.

— Bestrafter Leichtsinn. Charleville, 8. Mai. Hier sprang ein 18jähriger junger Mann trotz der Warnung des Stationsvorstehers auf einen in Bewegung befindlichen Zug, stürzte ab und wurde zermalmt.

— Erdbeben. Wjernyi, 8. Mai. Hier wurde in der Nacht zum 7. Mai ein Erdstoß, in der folgenden Nacht ein Erdbeben mit Getöse verbunden und eine halbe Stunde später wieder ein Erdstoß verspürt.

— Großfeuer. Konstantinopel, 9. Mai. Ein vermutlich angelegtes Feuer vernichtete etwa 25 Häuser von Pera. Ein Herr Testa, der vier Personen retten wollte, fiel in den Flammenherd. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Metz, 9. Mai. Die große militärische Uebung, die gestern Abend begonnen hatte und über Nacht fortgesetzt worden war, fand heute Vormittag gegen 9 Uhr ihren Abschluß in der Gegend zwischen Saint Privat und Saulny, nachdem von 7 Uhr ab ein heftiges Feuergefecht stattgefunden hatte. Der Kaiser hatte um halb 7 Uhr mit seinem Automobil das Generalkommando verlassen und war bei der Feste Lothringen zu Pferde gestiegen. An die Uebung schloß sich nach der Kritik durch den Kaiser ein Vorbeimarsch der beteiligten Truppen vor dem Kaiser in der Nähe der Feste Lothringen an. Das Wetter ist sehr schön.

* Paris, 9. Mai. Präsident Fallieres ist heute vormittag in Begleitung des Ministers des Aeußern Cruppi nach Brüssel abgereist.

* Konstantinopel, 9. Mai. Bei der gestrigen Zeremonie der Eidesleistung der Offiziere, welche die Artillerieschule absolvierten, hielt der Kriegsminister eine Rede, in der er an die vor 2 Jahren den Offizieren erteilten Ratschläge erinnerte, sich in die Politik nicht einzumischen, weil dies den Ruin des Landes bedeute.

* Konstantinopel, 9. Mai. Die Demission des Finanz- und Unterrichtsministers wurde angenommen. Es verlautet, daß der frühere Unterrichtsminister Senator Nail Bei geneigt sei, das Portefeuille der Finanzen anzunehmen.

### Feriensonderzug-Konferenz.

* Baden-Baden, 8. Mai. Heute begannen die Verhandlungen der auf 3 Tage berechneten Feriensonderzugkonferenz im großen Rathaussaale dahier. Zu dieser haben fast sämtliche preußische Eisenbahndirektionen, die bayerischen, württembergischen und badischen Staatsbahnen, die Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen und die Pfalzbahn ihre Vertreter entsandt. In der Konferenz wird über die Ausführung von sogenannten Ferienzügen anläßlich der Gerichts- und Schulferien in Norddeutschland beraten. Solche Feriensonderzüge gehen von Verkehrszentren aus, wie Berlin, Hamburg, Bremen, sowie aus dem Rheinland und Westfalen nach der Schweiz und Bayern. Die zu den Sonderzügen nach dem Süden verwendeten Wagen wurden bisher teilweise zu Sonderzügen in umgekehrter Richtung z. B. nach Berlin und Hamburg zu ermäßigten Preisen verwendet. Da die Teilnehmer an den Feriensonderzügen für die Rückreise jeden fahrplanmäßigen Zug benützen konnten, so hat immer ein Teil der aus der Schweiz Zurückkehrenden auch Karlsruhe besucht. An die Konferenz wird sich eine Beamtenkommission für die Fahrpläne usw. anschließen, deren Arbeit 8—10 Tage in Anspruch nehmen wird.

### Der Bürgerkrieg in Mexiko.

* Berlin, 9. Mai. Wie der „Associated Preß" aus El Paso gemeldet wird, wurden bei dem gestrigen Angriff der Aufständischen auf Juarez durch abirrende Kugeln in El Paso vier Personen getötet und neun verwundet. Die Arena sowie die Brücken und Straßen in Juarez sind mit Toten und Verwundeten bedeckt. Die Aufständischen haben sich in den Zollgebäuden von Juarez festgesetzt. Madero erklärt, der Angriff der Aufständischen sei ohne seine Ermächtigung erfolgt.

### Arbeiterbewegung.

* Bremen, 9. Mai. Die Straßenbahner, soweit sie dem Transportarbeiterverbande angehören, beschlossen in einer gestern nachts abgehaltenen Versammlung, heute früh in den Ausstand zu treten, weil sie in der Entlassung einiger Angestellten eine Maßregelung erblicken. Infolgedessen konnte der Betrieb heute früh nur mit 150 Mann aufgenommen werden.

* Berlin, 9. Mai. Die Bauklempner Berlins und der Vororte sind heute in den Ausstand getreten. Ungefähr 1500 Mann legten die Arbeit nieder, nachdem in einer Versammlung der Schiedsspruch des Einigungsamtes des Berliner Gewerbegerichts als unannehmbar abgelehnt worden war.

### Marokko.

* Paris, 9. Mai. Dem „Matin" zufolge äußerte sich der Kriegsminister über die von ihm getroffenen Maßnahmen u. a.: Die dem General Moinier vom ersten Tage an erteilten Weisungen sind von einer durchaus einwandfreien Klarheit und Bestimmtheit; sie schreiben dem General Moinier vor, in der kürzesten Frist und mit möglichster Eile der in Fez eingeschlossenen Kolonne und der Militärmission Hilfe zu bringen. Alles was General Moinier an Mannschaften, Lebensmitteln und Geld verlangt hat, ist ihm bewilligt worden. Er hat alles zur Verfügung, um die ihm anvertraute Aufgabe zu einem guten Ende zu führen. General Moinier hat vollständig freie Hand; ich habe sogar dem Generalstab untersagt, ihm einen Rat betr. der Etappen oder des Marsches zu erteilen.

### Die Lage in Persien.

London, 9. Mai. Die Times veröffentlicht ein Telegramm aus Teheran, in welchem es heißt, daß die Lage in Persien sehr konfus sei. Der Minister des Aeußern reichte seinen Abschied ein. Sein Posten wurde bereits von Sardar Assad besetzt. Der Korrespondent ist aber der Ansicht, daß es sich dabei nur um ein vorübergehendes Aushilfsmittel handeln könne. Es heißt weiter, daß der Finanzminister derselben Ansicht sei, wie der soeben zurückgetretene Minister des Aeußern. Die Folge dieser Haltung werde wahrscheinlich eine Radikalisierung der Mehrheit des Ministeriums sein. Weiter berichtet derselbe Korrespondent, daß Mehmet Jaffir, der am Samstag, wie gemeldet, in Ispahan vom Pöbel gehängt wurde, an der Spitze der Staatsverwaltung stand. Die Aufrührer hielten sich des Sonntags über in verschiedenen Teilen Persiens auf. Gestern war die Lage in Ispahan beunruhigend, aber jetzt herrscht wieder Ruhe in der Stadt. Der ältere der beiden Brüder Rawam, von dem man glaubte, er sei mit seinem jüngeren Bruder ermordet worden, ist nach Schiras geflohen und hat im englischen Konsulat Zuflucht gefunden.

## Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 9. Mai. Aus Dortmund wird gemeldet: Eine lang verschollene Persönlichkeit, „Der Rektor aller Deutschen" Ahlwardt soll aus der politischen Versenkung wieder auftauchen. Nach dem „Dortmunder Tageblatt" ist er als Kandidat der radikalen Antisemiten in Dortmund aufgestellt worden. Es handelt sich um eine Zählkandidatur.

Berlin, 9. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet: Aus Peking wird hierher telegraphiert, daß bei der chinesischen Staatsbank ein Fehlbetrag von nahezu 2½ Millionen Mark entdeckt wurde. Infolge dieser Unregelmäßigkeiten, die auf mangelnde Beaufsichtigung zurückgeführt werden, wurde die gesamte Bankadministration abgesetzt.

### Schwerer Unfall eines Aviatikers.

Berlin, 9. Mai. Aus Halle wird gemeldet: Der Referendar Caspar, der gestern Abend auf dem geplanten Fernflug nach Cassel bei Landsberg eine Zwischenlandung vorgenommen hat, erlitt heute in der Nähe von Merseburg einen Unfall. Referendar Caspar war um 5 Uhr 40 in Landsberg zur Weiterfahrt nach Gotha aufgestiegen. Nachdem er Merseburg überflogen hatte, kam er in die wasserreiche Gegend Frankleben. Kurz nach halb 8 Uhr geriet er in Nebel und verlor die Richtung. Hierbei geriet er in das Drahtgewirr der Starkstrom- und Telephon-Leitung der Braunkohlen-Gewerkschaft Michel. Er kam jedoch über die 8 Meter hohe Leitung knapp hinweg, prallte aber gegen die daneben liegende 1 Meter niedrigere Telegraphenleitung. Die Leitung zerriß, das Gestänge des Apparates wurde zerstört. Der ganze Apparat sauste mit dem Flieger zu Boden. Die Wucht des Falles wurde gemildert dadurch, daß der Aeroplan auf ein frisch gepflügtes Ackerfeld zu fallen kam. Caspar blieb bewußtlos liegen. Er erlitt einen Becken- und Unterschenkelbruch. Dorf- und Landleute trugen den Verunglückten in ein benachbartes Haus, wo ärztliche Hilfe requiriert wurde. Der Verunglückte soll noch heute in die Klinik nach Halle überführt werden.

### Der Aufstand in Albanien.

Berlin, 9. Mai. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Aus Ueskük kommt die Nachricht, daß das 58. Infanterie-Regiment in dem Kampf mit den Albanesen bei Huninje gänzlich aufgerieben wurde. Unter den Gefallenen befinden sich 60 Christen. — Zwischen dem türkischen Kommandanten in Albanien und dem katholischen Bischof von Skutari ist ein Konflikt ausgebrochen. Der Kommandant ersuchte den Bischof, die ihm unterstehenden Geistlichen zu beauftragen, auf die Aufständischen katholischer Konfession dahin zu wirken, daß sie die Waffen strecken. Der Bischof erklärte jedoch, nicht in der Lage zu sein, etwas für die Jungtürken tun zu können, nachdem er sich schon wiederholt ohne Dank zu ernten für die jungtürkische Sache eingesetzt habe.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai.

### Zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung.

Die gestrige temperamentvolle Aussprache über den § 210 wurde heute fortgesetzt. Gestern hatte sich der Abg. David in einer längeren Rede für den sozialdemokratischen Antrag ausgesprochen, welcher die statutarisch zu gewährenden Leistungen obligatorisch machen will. Dabei hatte er scharfe Angriffe gegen die bürgerlichen Frauen gerichtet.

In der heutigen Debatte begründete Dr. Mugdan (Fortschr. Vp.) einen ähnlich lautenden Antrag seiner Fraktion. Die Angriffe gegen die bürgerlichen Frauen weist Dr. Mugdan zurück.

Das gleiche tat der Abg. Hausmann (natl.), der für seine Parteifreunde erklärt, daß sie im Interesse des Zustandekommens der Vorlage sich nicht auf längere Debatten einlassen würden. Der Redner macht der Sozialdemokratie zum Vorwurf, daß sie alle ihre Anträge, die abgelehnt worden seien, wieder einbringe, und durch alle Redner begründen lasse. Bei einem derartigen Verhalten der Sozialdemokratie liege für die Nationalliberalen kein Grund vor, mitzutun. Sie würden alle wiederholten Anträge ablehnen. Der hier in Frage stehende Antrag müsse auch wegen seiner finanziellen Bedeutung abgelehnt werden, da seine Erfüllung 1 Milliarde kosten würde.

Aehnliches erklärt Freiherr von Gamp für die Reichspartei. Nachdem noch eine ganze Reihe sozialdemokratischer Redner gesprochen hatte, wurde in namentlicher Abstimmung — es ist das die vierte — der sozialdemokratische Antrag mit 240 gegen 63 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Von der Fortschrittlichen Volkspartei war eine andere Fassung des § 212 beantragt worden. Dieser Antrag wird aber in namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 122 Stimmen abgelehnt.

Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, Fortschrittler, Polen und ein Teil der Nationalliberalen. Der Antrag lautet: Die Kasse hat allen weiblichen Versicherungspflichtigen unter der Voraussetzung des § 210 Abs. 1 Hebammendienst und ärztliche Geburtshilfe, die bei der Niederkunft erforderlich werden, zuzubilligen. Zu § 214 und 215 (Sterbegeld) und 218 (Familienhilfe) gestellten sozialdemokratischen Anträge werden sämtlich abgelehnt.

Der Reichstag hat heute innerhalb einer Zeitdauer von vier Stunden im ganzen nur 8 Paragraphen erledigt.

*

### Aus der Budgetkommission.

Berlin, 9. Mai. In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute die Diamantenfrage erörtert. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts bejahte folgende Fragen eines Zentrumsabgeordneten, die dieser schon früher zum Bergregreß von 1908 an das Reichskolonialamt gestellt hatte: 1. Hat die Kolonialgesellschaft auf alle Grundrechte bei Annahme ihres Vertrages verzichtet? 2. Kann der Fiskus in einem Gebiet der Gesellschaft Bergbau betreiben? 3. Kann der Fiskus eine Sperre über dies Gebiet verhängen? 4. Kann der Fiskus im Gebiet der Gesellschaft für sich Gebühren erheben? Der Redner wünschte noch für die Vertretung der Interessen der Produzenten eine Minen-Kammer.

### Die Kommission für Elsaß-Lothringen.

* Berlin, 9. Mai. Die Reichstagskommission für Elsaß-Lothringen begann die dritte Lesung. Der konservative Redner erklärte, daß das Gesetz in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse für die Konservativen unannehmbar sei. Für einen Teil der Reichspartei sprach sich ein Mitglied derselben gegen die Gewährung der Bundesratsstimmen aus. Im gleichen Sinne sprach sich ein Redner der wirtschaftlichen Vereinigung aus. Nachdem der Staatssekretär die Bundesratsstimmen verteidigt und ein konservativer Redner sich nochmals dagegen ausgesprochen hatte, wurden die Paragraphen 1 und 2 unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Berlin, 9. Mai. In der Kommission des Reichstages für die elsaß-lothringische Verfassung fand keiner der zu den Bestimmungen über die Zusammensetzung der ersten Kammer gestellten Anträge die Mehrheit. Nachdem Staatssekretär Dr. Delbrück namens des Reichskanzlers erklärt hatte, daß die Vorlage fallen werde, wenn an der ersten Kammer etwas geändert werde, wurde der Punkt 6 schließlich abgelehnt und sodann erst die Vorlage im Sinne der zweiten Lesung erledigt. Die Gesamtabstimmung wurde jedoch noch nicht vorgenommen, sondern auf Mittwoch 10 Uhr vertagt.


## Gute Dienste

leistet Scotts Emulsion allen, groß und klein, die nach überstandener Krankheit eines Stärkungsmittels bedürfen.

Chemnitz, Müllerstr. 171 V, 11. August 1909.

„Nachdem ich schon früher mit Ihrer Scotts Emulsion in meiner Familie sehr gute Erfolge erzielt hatte, griff ich auch wieder zu diesem Präparate, als unser Söhnchen Fritz infolge eines langanhaltenden Keuchhustens so geschwächt war, daß er im Alter von 1½ Jahren nicht mehr stehen konnte und immer mehr zurückging. Zu meiner großen Freude konnte ich schon nach Verbrauch der ersten Flasche bemerken, daß unser Kind von Woche zu Woche lebendiger wurde, sein Appetit war sehr gut, und der Kleine nahm infolgedessen ständig zu. Heute ist unser Fritzchen, nachdem er etwa 4 Flaschen Scotts Emulsion regelmäßig bekommen hat, eine richtige kleine Pausbacke geworden, läuft schon große Stücke allein umher, und alle seine Zähnchen sind ohne Beschwerden durchgebrochen." (gez.) Helene Reit.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Dies ist aus vielen Tausenden nur ein Beispiel für die Wirksamkeit von Scotts Emulsion. Vergessen Sie aber nicht, ausdrücklich Scotts Emulsion zu verlangen, deren Erkennungszeichen unsere weltbekannte Fischerschutzmarke ist. Bestehen Sie darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten und lassen Sie sich keine Nachahmung aufdrängen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.


dieser Kurse im abgelaufenen Wintersemester 1910/11 veröffentlicht nun der Geheimrat Tillmann im neuesten Hefte der Zeitschrift „Monatsschrift für höhere Schulen" die erste Statistik, die einen Einblick gestattet, wieviele Abiturienten der realistischen höheren Schulen Rechtswissenschaften, Medizin usw. studieren. In der genannten Zeit besuchten an den preußischen Universitäten die Kurse zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechtes im ganzen 298 Studierende. Diese studierten alle Rechtswissenschaft. Das Reifezeugnis eines humanistischen Gymnasiums hatten 62, eines Realgymnasiums 167, einer Oberrealschule 68 und ein Zeugnis über Vorbildung auf einer anderen Schule (ein Ausländer) 1. Von diesen waren 262 Preußen, 26 aus anderen deutschen Bundesstaaten und 10 Ausländer, von denen 9 deutsche höhere Schulen besucht hatten. An den Anfängerkursen im Griechischen für Studierende der juristischen, medizinischen und philosophischen Fakultät beteiligten sich auf den preußischen Universitäten im ganzen 210 Studierende. Darunter waren: 1 Theologe, 71 Juristen, 2 Mediziner und 136 Angehörige der philosophischen Fakultät. Von den letzteren studierten 4 Altphilologie, 61 Neuphilologie, 43 Germanistik, 19 Geschichte, 3 Mathematik und Naturwissenschaften, 1 Staatswissenschaften und 3 andere Fächer. Von den Teilnehmern hatten 8 das Reifezeugnis eines humanistischen Gymnasiums, 123 das eines Realgymnasiums, 51 einer Oberrealschule und 28 Zeugnisse von anderen Schulen. Preußen waren 188, Deutsche aus anderen Bundesstaaten 20 und Ausländer 2. Die Zeit ist noch in jedermanns Erinnerung, da man mit allen Kräften die Behauptung verteidigte, ohne Studium der lateinischen und griechischen Sprache auf der Schule kann niemand mit Erfolg Universitätsstudien betreiben. Damit hat man lange Jahre die Entwicklung der Realschulen aufgehalten. Heute hat längst die Erfahrung gelehrt, daß die Behauptung falsch war. Die Realschulabiturienten haben auch diejenigen Universitätslehrer, die früher ihre Gegner waren, davon überzeugt, daß sie ihren Kommilitonen vom humanistischen Gymnasium in nichts nachstehen. Ihre Zahl in der juristischen und medizinischen Fakultät mehrt sich mit jedem Jahre, und es ist die Zeit nicht mehr fern, in der sie in erheblicher Menge auch im praktischen Beamtendienste neben den ehemaligen Gymnasiasten stehen werden.

* * *

**Das Befinden Gustav Mahlers.** Mahlers Befinden ist nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr." aus Paris ungünstiger geworden. Prof. Chantemesse schreibt die Schlaflosigkeit und die zeitweise erhöhten Fiebertemperaturen der neuerlichen Injektion zu, welche derartige Reaktionen hervorrufen muß. Die Prüfung des dem Körper Mahlers entnommenen Blutes hat ergeben, daß noch immer Streptokokken im Blute vorhanden sind. Chantemesse hat jetzt, um den Organismus des Patienten zu schonen, ein schwächeres Injektionsmittel gewählt. Es liegt keinerlei unmittelbare Gefahr vor.

MARCHIVUM

# Volkswirtschaft.

**Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G. Frankfurt—Mannheim.**

In der heute in Frankfurt abgehaltenen Generalversammlung wurde die Bilanz sowie die von uns bereits mitgeteilten Vorschläge der Verwaltung einstimmig angenommen und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Dividende von 7 Prozent gelangt sofort zur Auszahlung. In der Generalversammlung waren 24 Aktionäre mit 5128 Stimmen vertreten.

**Die Müllerei Deutschlands**

hat nach nunmehr veröffentlichter Aufstellung im Jahre 1910 bei der Verteilung der Umlagen der Müllerei-Berufsgenossenschaft anzurechnenden Löhnen und beitragspflichtigen Gehältern M. 63 714 000 ausbezahlt. Für Renten, Kosten des Heilverfahrens, Schiedsgerichtskosten, Verwaltung, Reservefond usw. waren im ganzen M. 2 259 636 zu decken. Die Verwaltungskosten der Sektion XII (Baden und bayerische Pfalz) betrugen M. 8859.

**Konkurse in Süddeutschland.**

**Tauberbischofsheim.** Lammwirt Benedikt Reinlein in Hochhausen. A.-T. 24. Mai. P.-T. 1. Juni.

**Griesheim** (Darmstadt). Adam Hofmann IV., Kolonialwarenhändler. A.-T. 27. Mai. P.-T. 3. Juni.

**Ravensburg.** Karoline Stegmeyer Ehefrau (Fa. Schuhhaus Stegmeyer). A.-T. 22. Mai. P.-T. 31. Mai.

*„Nordstern", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.*

In der vor einigen Tagen abgehaltenen Generalsammlung wurde die Bilanz und die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt. Von dem Gewinne erhielten die Versicherten M. 3 343 161.52 (gegen Mark 2 9966 413.38 im Vorjahre), die Aktionäre Mark 434 852 oder M. 180 für die Aktie. Der Verwaltung wurde Decharge erteilt. In der Generalversammlung des „Nordstern, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" wurde ebenfalls die vorgeschlagene Dividende von 12 pCt. der Einzahlung gleich M. 108 pro Aktie an die Aktionäre und die Ueberweisung von M. 238 159.03 an die Reserven genehmigt. Nach der Mitteilung des Generaldirektor ist der bisherige Geschäftsverlauf im neuen Rechnungsjahr befriedigend. Die Versicherungssumme der eingegangenen Lebensversicherungs-Anträge übersteigt die des Vorjahres um 2,8 Mill. Mark. Es wurden bisher Anträge über rund 16 Mill. Mark gegen 14,5 Mill. Mark im Vorjahr angenommen. — In der Unfall- und Haftpflichtversicherung betrug Ende März d. J. die Zahl der ausgestellten Policen 3396 gegen 2087 im Vorjahr. Die Prämieneinnahme weist eine Steigerung von rund M. 158 000 auf. Die im regelmässigen Turnus aus dem Aufsichtsrate beider Gesellschaften ausscheidenden Herren Geh. Kommerzienrat und Generaldirektor Emil Kirdorf, Generalkonsul Dr. Paul von Schwabach und Direktor Oscar Schlitter wurden wieder gewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurde der Direktor im Reichsamt des Innern a. D. Herr Otto Just gewählt. Zu Rechnungsrevisoren für 1911 wurden die Herren Bankier George, Geh. Regierungsrat Dr. jur. Hertz und Geh. Sanitätsrat Dr. Mayer gewählt.

---

**Die Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank Darmstadt** hielt gestern ihre 27. ordentliche Hauptversammlung ab, zu der zirka 300 Aktionäre aus den drei Provinzen erschienen waren. Bilanz und Geschäftsbericht des Vorstandes wurde genehmigt, ebenso wie der Antrag, den Reingewinn mit 100 000 Mark als 4proz. Dividende zu verteilen und M. 50 000 den Reserven zu überweisen. Die ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

**Sisalagaven-Gesellschaft, Düsseldorf.** Die von rheinisch-westfälischen Großindustriellen gegründete Sisalagaven-Gesellschaft mit Plantagen in Ostafrika schlägt 12 (i. V. 5) Prozent Dividende vor.

**Die Kammgarnspinnerei Stöhr u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Leipzig,** beruft eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über die angekündigte Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft ein. Auf der Tagesordnung steht auch „Auseinandersetzung mit den beiden persönlich haftenden Gesellschaftern Eduard Stöhr und Hugo Kail und deshalb zu erwirkende Erhöhung des Aktienkapitals von derzeit M. 9,90 Millionen um M. 1 100 000", ferner eine anderweite Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1 Million zum Zwecke einer Beteiligung bei einer anderen Kammgarnspinnerei durch Aktienerwerb, sowie eine Reihe von Statutenänderungen.

**Zu den Schwierigkeiten der Monopol-Hotel-Akt.-Ges., Berlin,** verlautet, daß die Nationalbank für Deutschland die Sanierung des Unternehmens nach einem bestimmten Plane unterstützen wolle, dessen Einzelheiten der Oeffentlichkeit noch vorenthalten werden. Anscheinend sind die betreffenden Verhandlungen noch nicht vollständig abgeschlossen.

**Die Baumaterialienfirma Raimund Micheli in Wilmersdorf** ist laut „Berl. Tagebl." in Konkurs geraten. Die Passiven betragen ca. M. 300 000 bis M. 400 000, worunter sich M. 200 000 bis M. 250 000 Verwandtenforderungen befinden. Die Schwierigkeiten seien auf Verluste bei Krediten an fallite Bauunternehmer zurückzuführen.

## Telegraphische Handelsberichte.

**Nächste Ziehung der Türkenlose.**

* Frankfurt a. M., 9. Mai. Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel berichtet, daß die nächste Ziehung der Türkenlose auf den 31. Mai und 1. Juni festgesetzt ist.

**Aktiengesellschaft für Bahn-Bau und -Betrieb, Frankfurt a. Main.**

* Frankfurt a. M., 9. Mai. In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz pro 1910 vorgelegt. Der Gewinn beträgt einschließlich Vortrag von 4555 ℳ 148 874 ℳ (142 801 ℳ im Vorjahr). Die Reserve erhält 7190 ℳ (7071 ℳ im Vorjahr). Die Tantiemen erfordern 11 825 ℳ (im Vorjahr 10 878 ℳ). Es wird der auf den 15. Juni ac. einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen, 6 Prozent Dividende zu verteilen (wie im Vorjahr) und 9858 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

**Von der Frankfurter Börse.**

* Frankfurt a. M., 9. Mai. Süddeutsche Bankaktien werden von der heutigen Abendbörse an exkl. Bezugsrecht notiert.

**Chemische Fabrik, Uerdingen.**

* Köln, 9. Mai. In der Generalversammlung der Chemischen Fabrik vormals Weiler ter Meer in Uerdingen wurde die Dividende auf 12 Prozent, wie im vorigen Jahre, festgesetzt. Beschlossen wurde jedoch, laut Frkf. Ztg.", die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. Mk. Nach Mitteilung des Vorstandes haben sich in den

ersten Monaten des laufenden Jahres die Geschäfte in normaler Weise entwickelt. Man dürfe wohl auch für 1911 ein befriedigendes Ergebnis erwarten. Ueber die Verwertung der freiwerdenden Grundstücke in Köln läßt sich angeblich noch nichts sagen. Die Verhandlungen würden sich voraussichtlich noch einige Zeit hinziehen.

**Abflauen des Schrotmarktes.**

m. Köln, 9. Mai. (Pr.-T.) Der Schrotmarkt ist seit Mitte April stark abgeflaut; die Preise haben allgemein nachgelassen. Einige Händler haben noch große Posten für das laufende Quartal abzugeben, denen aber eine Nachfrage nicht gegenüber steht. Dies ist, laut „Rhein.-Westf. Ztg.", besonders deshalb bemerkenswert, als alljährlich gegen Ende des zweiten Quartals sich das Angebot mehrt und im Juni der Inventur wegen von den meisten Märkten die Zufuhren eingestellt werden, von den Abnehmerwerken aber viel herausgebracht wird.

**Große Unterschlagungen bei der Mittelrheinischen Bank in Koblenz.**

Berlin, 9. Mai. Aus Koblenz wird gemeldet: Bei der Filiale der Mittelrheinischen Bank wurde ein Beamter verhaftet, der in den letzten Jahren erhebliche Unterschlagungen begangen hat. Die Beträge sollen sich auf annähernd 100 000 Mark belaufen. Das Geld soll größtenteils in Spekulationen verloren gegangen sein.

**Bericht vom Berliner Metallmarkt.**

* Berlin, 9. Mai. Trotz der amerikanischen Statistik blieb elektrolytisches Kupfer ruhig aber behauptet. Mai-Juni-Lieferung betrug 113¾, Julilieferung 114, Augustlieferung 114¼. Auch für Zinn zeigte sich gute Kauflust. Benca-Zinn 391.50, Austral-Zinn 396. Starke Angebote drückten die Bleipreise auf 26 M. für Zinn zeigt sich gute Kauflust, Banca-Zinn 391.50, Austral-49. Für Antimon wurden die Preise mit 70½ und 62 genannt. Aluminium wurde infolge der englischen Preisermäßigungen für größere Partien mit 127, für kleinere mit 135 angeboten.

**Große Bestellungen auf Schienen.**

* New-York, 9. Mai. Die Chicago-Milwaukee und St. Paul-Bahn hat beim Stahltrust und bei der Lackawanna-Steel Co. eine Bestellung über 40 000 Tons Schienen gemacht. — Die Chicago-Milwaukee und Pouget Sound Bahn beabsichtigt, nach der „Frankf. Ztg.", weitere 25 Mill. Doll. 4proz. Bonds zu emittieren.

## Telegraphische Börsen-Berichte.

**(Privattelegramm des General-Anzeigers.)**

* Frankfurt a. M., 9. Mai. (Tel.) Fondsbörse. Die politischen Sorgen, von denen die Börse seit einiger Zeit bedrückt ist, waren auch heute wieder der Anlaß zur Zurückhaltung. Auch der Ausweis der Reichsbank zeigte, daß in der ersten Maiwoche die Rückflüsse hinter denen des Vorjahres zurückblieben. Der Geldmarkt neigte zur Versteifung. Der Privatdiskont zog um ⅛ Prozent an. Weder die Kupferstatistik, noch der Bericht des Saatenstands in den Vereinigten Staaten wurden beachtet, obwohl Letzterer eigentlich eher Anlaß zur Schwäche gab. Die Stimmung war eine ruhige und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Am Montanmarkt ist die Kursbewegung gering, umsomehr als sich auf dem amerikanischen Eisenmarkt die Situation als wenig günstig präsentiert. Von den führenden Werten sind Gelsenkirchener als belebter zu erwähnen. In Elektrizitätswerten ist die Kursentwickelung für Schuckert eine ungleichmäßige. Ebenso sind die übrigen Werte wenig beachtet. Der Geschäftsgang erfuhr auch im weiteren Verlauf keine Anregung. An der Nachbörse ruhig und behauptet. Es notierten Kreditaktien 203, Diskonto 187⅞, Dresdner 156⅞, Staatsbahn 160½, Lombarden 18¾ a ⅝, Baltimore and Ohio 104¼ a ⅝, Phönix Bergbau 259 a 259¼. Bezugsrechte auf Rheinische Kreditaktien 0,65 bez. Geld, auf Süddeutsche Bank Mannheim 0,60 bez. Geld, auf Rheinische Hypothekenbank erstmals 2,96 bez. Geld.

* Berlin, 9. Mai. Fondsbericht. In anbetracht der zur Zurückhaltung mahnenden politischen Lage hielt sich auch heute das Geschäft in engen Grenzen, doch war bereits bei Eröffnung der Börse ein fester Unterton unverkennbar. Das Provinzpublikum soll zwar in ziemlichem Umfang in der Herabminderung seiner Engagementsverpflichtungen fortgefahren sein; doch wurde die herauskommende Ware, von der Börsenspekulation, die infolge von Privatmeldungen, nach denen der Friedensschluß in Mexiko unmittelbar bevorstehe, sich zur Vornahme von Deckungen und Meinungskäufen geneigter zeigte, bereitwillig aufgenommen. Es überwogen daher auf der ganzen Linie kleine Kursbesserungen, was besonders für den Montanmarkt gilt. Tägl. Geld 3½ Prozent.

* Berlin, 9. Mai. (Tel.) Produktenbericht. Am Weizenmarkt war die Haltung anfangs eher schwächer, da die argentinischen Offerten beträchtlich ermäßigt waren. Im Verlaufe konnte sich jedoch bei Zurückhaltung der Abgeber auf Maideckungen eine gewisse Befestigung durchsetzen. Roggen hatte sehr stilles Geschäft bei behaupteten Preisen. Hafer ging bei lustlosem Verkehr gleichfalls zu wenig veränderten Notierungen um. Rüböl setzte seine Aufwärtsbewegung kräftig fort, da ungünstige Meldungen über den Stand der Rapssaaten in Indien vorlagen. Wetter: warm.

---

## Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

**(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft)**

Denstag, den 9. Mai 1911.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen: | Sept. | — — | — — | Hafer: Sept. | — — | — — |
| | Nov. | — — | — — | Nov. | — — | — — |
| | Mai | 213½ | — — | März | — — | — — |
| | Juli | 214— | — — | Mai | — — | — — |
| Roggen: | Sept. | — — | — — | Mais: Sept. | — — | — — |
| | Nov. | — — | — — | Nov. | — — | — — |
| | März | — — | — — | März | — — | — — |
| | Mai | — — | — — | Mai | — — | — — |

Alles Notizlos.

## Mannheimer Effektenbörse.

Vom 9. April. (Offizieller Bericht.)

**Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Pfandbriefe.** | | 4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. | 102.80 G |
| 4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902 | 99.30 bz | 4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B | 103.50 B |
| 3½ „ „ „ verschied. | 90.— bz | 4 Br. Kleinlein Heidelbg. | 98.50 G |
| 3½ „ „ „ Kommunal | 91.— bz | 5 Bürg. Brauhaus, Bonn | 102.— G |
| **Städte-Anlehen.** | | 4½ Heddernh. Kupferw. | 102.— G |
| 3½ Freiburg i. B. | 91.60 G | 4 Herrenmühle Genz | 99.— G |
| 3½ Heidelberg v. J. 1903 | 92.50 B | 4½ Koth. Cell. u. Papfbr. | 101.10 G |
| 4 Karlsruhe v. J. 1907 | 101.— G | 4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt | 98.— B |
| 3 Karlsruhe v. J. 1896 | —.— | 4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft | 99.— G |
| 3½ Lahr v. J. 1902 | 91.60 G | 4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe | —.— |
| 4½ Ludwigshafen | 102.— G | 4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk, A.-G. Eisenbg. | 102.— G |
| 4 „ v. 1906 | 100.40 B | 4½ Pfälz. Mühlenwerke | 101.— G |
| 3½ „ | 91.— bz | 4½ Schuckert-Obligat. | 101.— B |
| 4 Mannh. Oblig. 1908 | 100.50 G | 4½ Russ. A.-G. Zellstoffb. Waldhof bei Pernau in Livland | 100.20 G |
| 4 „ „ 1907 | 100.50 G | 4½ H. Schlinck u. Cie. | 101.50 G |
| 4 „ „ 1906 | 100.50 G | 4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer | 99.— G |
| 4 „ „ 1901 | 100.25 G | 4½ Speyerer Ziegelwerke | 99.40 G |
| 3½ „ „ 1885 | 92. G | 4½ Südd. Drahtindustrie | 100.50 G |
| 3½ „ „ 1888 | 92.— B | 4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms | 102.— bz |
| 3½ „ „ 1895 | 91.50 B | 4½ Zellstoffabrik Waldhof | |
| 3½ „ „ 1898 | 91.25 B | 3½ Zellst. Waldh. 1908 | 102.65 G |
| 3½ „ „ 1904 | 91.— B | | |
| 3½ „ „ 1905 | 91.30 B | | |
| 3½ Pirmasens unk. 1905 | —.— | | |
| 4½ Wiesloch v. J. 1905 | 91.50 G | | |
| **Industrie-Obligation.** | | | |
| 4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 103 % | 103.50 G | | |
| 4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport | 100.— B | | |

**Aktien.**

| Banken. | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Badische Bank | —.— | 132.— |
| Gewrbl. Speyer 50%E | —.— | —.— |
| Pfälz. Bank | —.— | 106.75 |
| Pfälz. Hyp.-Bank | 198.— | 197.— |
| Rhein. Creditbank | —.— | 138.25 |
| Rhein. Hyp.-Bank | —.— | 204.25 |
| Südd. Bank | —.— | 118.— |
| Südd. Disc.-Ges. | —.— | 118.40 |
| **Chem. Industrie.** | | |
| Bad. Anil.- u. Sodafbr. | —.— | 491.— |
| Chem. Fab. Goldenbg. | —.— | 219.— |
| Verein chem. Fabriken | —.— | 342.— |
| Verein D. Oelfabriken | 163.— | 162.75 |
| Westl. A.-W. Stamm | —.— | 212.— |
| „ „ Vorzug | —.— | 104.— |
| **Brauereien.** | | |
| Bad. Brauerei | —.— | 70.— |
| Durl. Hof vm. Hagen | —.— | 259.50 |
| Eichbaum-Brauerei | —.— | 124.— |
| Elefbr. Rühl, Worms | —.— | —.— |
| Br. Ganter, Freibg. | —.— | 106.— |
| Kleinlein, Heidelberg | —.— | 210.— |
| Hombg. Messerschmitt | —.— | 75.— |
| Ludwigsh. Aktienbr. | —.— | —.— |
| Mannh. Aktienbr. | —.— | 140.— |
| Brauerei Sinner | 222.— | —.— |
| Br. Schrödl, Heidlbg. | —.— | 188.— |
| „ Schwartz, Speyer | —.— | 125.— |
| „ S. Weltz, Speyer | —.— | 85.— |
| „ z. Storch, Speyer | —.— | 74.— |
| Br. Werger, Worms | —.— | 78. |
| Pf. Preßh.- u. Spritfb. | —.— | 167.— |
| **Transport u. Versicherung.** | | |
| B. A.-G. Rhsch. Seetr. | 74.— | —.— |
| Mannh. Dampfschl. | —.— | 58.— |

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Mannh. Lagerhaus | —.— | 94.— |
| Frankona, Rück- und Mitversl. vorm. Bad. Rück- u. Mitversl. | 1205 | —.— |
| Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges. | —.— | 2430 |
| Bad. Assecuranz | —.— | 2250 |
| Continental. Versich. | —.— | 840.— |
| Mannh. Versicherung | 885.— | 875.— |
| Oberrh. Versich.-Ges. | —.— | 1125 |
| Württ. Transp.-Vers. | —.— | 620.— |
| **Industrie.** | | |
| A.-G. f. Seilindustrie | —.— | 140.— |
| Dingler'sche Mschfbr. | 98.— | —.— |
| Emaillw. Maikammer | —.— | 119.75 |
| Ettlinger Spinnerei | —.— | 103.— |
| H. Fuchs Wgf. Hdlbg. | 189.— | 187.— |
| Hüttenh. Spinnerei | —.— | 55.— |
| Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf. | 123.50 | 122.50 |
| Karlsr. Maschinenbau | —.— | 185.— |
| Nähmfbr. Haid u. Neu | 300.— | —.— |
| Koth. Cell. u. Papierf. | —.— | 222.— |
| Mannh. Gum. u. Asb. | —.— | 162.— |
| Maschinenf. Badenia | —.— | 214.— |
| Oberrh. Elektrizität | —.— | 19.— |
| Pfälz. Mühlenwerke | —.— | —.— |
| Pf. Nähm. u. Fahrradf. | —.— | 195.— |
| Portl.-Zement Hdlbg. | —.— | 160.— |
| Rh. Schuckert-Ges. | —.— | 136.— |
| H. Schlinck u. Cie | 241.— | 240.— |
| Südd. Draht-Indust. | 159.— | —.— |
| Verein Freib. Ziegelw. | 112.— | —.— |
| „ Speyr. | —.— | —.— |
| Würzmühle Neustadt | —.— | —.— |
| Zellstoffabr. Waldhof | 257.— | —.— |
| Zuckerfbr. Waghäusel | 185.— | 183.50 |
| Zuckerfbr. Frankenth. | —.— | 387.— |

Bei etwas ruhigerem Verkehr notierten heute: Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken 162,75 G. 163 B., Brauerei Kleinlein, Heidelberg 210 G., Homburger Aktien-Brauerei vorm. Messerschmitt 75 G. und Oberrhein. Versicherungs-Aktien 1125 G.

* * *

## Berliner Produktenbörse.

**Berlin,** 9. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

**Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.**

| | | 8. | 9. | | | 8. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | per Mai | 209.25 | 207.25 | Mais | per Mai | —.— | —.— |
| „ | Juli | 206.50 | 206.50 | „ | Juli | —.— | —.— |
| „ | Sept. | 197.50 | 198.— | „ | | —.— | —.— |
| „ | | —.— | —.— | Rüböl | per April | —.— | —.— |
| Roggen | per Mai | 169.— | 169.— | „ | Mai | 61 40 | 62.— |
| „ | Juli | 169.75 | 169 75 | „ | Okt. | 51.10 | 61.60 |
| „ | Sept. | 163.50 | 163.25 | „ | | —.— | —.— |
| | | —.— | —.— | Spiritus 70er loco | | —.— | —.— |
| Hafer | per Mai | 168.— | —.— | Weizenmehl | | 27.75 | 27.75 |
| „ | Juli | 167.75 | 167.25 | Roggenmehl | | 24.50 | 24.50 |
| „ | Sept. | —.— | —.— | | | | |

## Budapester Produktenbörse.

Budapest, 9. Mai. Getreidemarkt. (Telegramm.)

| | | 8. per 50 kg | | | 9. per 50 kg | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen per | April | — — | — — | ruhig | — — | — — | fest |
| „ „ | Mai | 12 80 | — — | | 12 71 | — — | |
| „ „ | Okt. | 11 56 | — — | | 11 48 | — — | |
| Roggen per | Mai | — — | — — | ruhig | — — | — — | fest |
| „ „ | Okt. | 9 54 | — — | | 9 48 | — — | |
| Hafer per | Mai | — — | — — | ruhig | — — | — — | ruhig |
| „ „ | Okt. | 7 62 | — — | | 7 56 | — — | |
| Mais per | Mai | 6 51 | — — | ruhig | 6 37 | — — | ruhig |
| „ | Juli | 6 66 | — — | | 6 52 | — — | |
| Kohlraps | August | 14 05 | — — | ruhig | 14 06 | — — | ruhig |

Wetter: Bewölkt.

## Pariser Produktenbörse.

| | | 8. | 9. | | | 8. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hafer | Mai | 22.40 | 22.30 | Rüböl | Mai | 67 — | 67 ¼ |
| „ | Juni | 22.80 | 22.60 | „ | Juni | 67 ¾ | 68 — |
| „ | Juli-Aug. | 21.95 | 21.85 | „ | Juli-August | 68 — | 68 ½ |
| „ | Sept.-Dez. | 19.30 | 19.30 | „ | Sept.-Dez. | 68 ½ | 69 — |
| Roggen | Mai | 18.90 | 18.90 | Spiritus | Mai | 62 ¾ | 61 ¼ |
| „ | Juni | 19.25 | 19.25 | „ | Juni | 62 ¾ | 62 ¼ |
| „ | Juli-Aug. | 19.25 | 19.25 | „ | Juli-Aug. | 63 ½ | 63 ¼ |
| „ | Sept.-Dez. | 18.25 | 18.50 | „ | Sept.-Dez. | 49 ¾ | 40 ¼ |
| Weizen | Mai | 27.40 | 27.55 | Leinöl | Juli-August | 101 ¾ | 102 ¾ |
| „ | Juni | 27.90 | 27 90 | „ | Sept.-Dez. | 95 ½ | 96 ¼ |
| „ | Juli-Aug. | 27.40 | 27.85 | Rohzucker 88° loco | | 32 — | 32 ⅛ |
| „ | Sept.-Dez. | 25.30 | 25.30 | Zucker | Mai | 35 ¼ | 35 ⅜ |
| Mehl | Mai | 36.55 | 36.60 | „ | Juni | 35 ⅜ | 35 ⅛ |
| „ | Juni | 36.70 | 36.70 | „ | Juli-August | 35 ⅜ | 35 ⅞ |
| „ | Juli-Aug. | 36.85 | 36.80 | „ | Okt.-Jan. | 31 ¼ | 31 ⅜ |
| „ | Sept.-Dez. | 33.35 | 33.40 | Talg | | 79.— | 79 — |

## Liverpooler Börse.

Liverpool, 9. Mai. (Anfangskurse.)

| | | 8. | | 9. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen per | Juli | 6/11⅞ | fest | 6/11⅞ | ruhig |
| „ „ | Okt. | 6/9⅝ | | 6/9¼ | |
| Mais per | Juli | 4/8⅞ | ruhig | 4/8 | träge |
| per | Sept. | 4/9⅞ | | 4/9¼ | |

## Wiener Börse.

**Wien,** 9. Mai. Vorm. 10 Uhr

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 649.— | 647.20 | Oest. Kronenrente | 92.60 | 92.60 |
| Länderbank | 537.— | 536.— | „ Papierrente | 96.50 | 96.50 |
| Wiener Bankverein | 545.50 | 545.— | „ Silberrente | 96.55 | 96.60 |
| Staatsbahn | 760.— | 758.50 | Ungar. Goldrente | 111.40 | 111.40 |
| Lombarden | 111.50 | 111.— | „ Kronenrente | 91.20 | 91.26 |
| Marknoten | 117.35 | 117.37 | Alpine Montan | 824.50 | 826.20 |
| Wechsel Paris | 94.85 | 94.87 | Tend.: ruhig. | | |

**Wien,** 9. Mai. Nachm. 1.50 Uhr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 647.— | 647.— | Buschtiehrad. B. | 1046 | 1047 |
| Oesterreich-Ungarn | 1944 | 1943 | Oesterr. Papierrente | 96.50 | 96.50 |
| Bau u. Betr. A.-G. | —.— | —.— | „ Silberrente | 96 55 | 96.60 |
| Unionbank | 619.— | 618.— | „ Goldrente | 115.80 | 115.80 |
| Ungar. Kredit | 817.— | 817.— | Ungar. Goldrente | 111 40 | 111.40 |
| Wiener Bankverein | 544.— | 544.— | „ Kronenrente | 91.20 | 91.20 |
| Länderbank | 535.— | 536.— | Wch. Frankf. vista | 117.37 | 117.40 |
| Türk. Lose | 251.— | 251.— | „ London „ | 239.97 | 240.— |
| Alpine | 825.— | 823.— | „ Paris „ | 94.80 | 94.90 |
| Tabakaktien | —.— | —.— | „ Amsterd. „ | 198.97 | 198.90 |
| Nordwestbahn | —.— | —.— | Napoleon | 19.02 | 19.02 |
| Holzverkohlung | —.— | —.— | Marknoten | 117.37 | 117.40 |
| Staatsbahn | 758.70 | 757.50 | Ultimo-Noten | 117.40 | 117.40 |
| Lombarden | 111.— | 111.— | Tend.: willig. | [illegible] | [illegible] |

MARCHIVUM

## Berliner Effektenbörse.

Berlin, 9. Mai. (Anfangs-Kurse.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | —.— | 203.25 | Laurahütte | 174.25 | 174.¾ |
| Disc.-Kommandit | 188.— | 187.⅝ | Phönix | 260 — | 259.12 |
| Staatsbahn | —.— | —.— | Harpener | 185.⅞ | 185.25 |
| Lombarden | 18.25 | —.— | Tend.: fest. | | |
| Bochumer | 233.⅞ | 234.⅛ | | | |

Berlin, 9. Mai. (Schlußkurse.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel London | 20.45 | 20.45 | Reichsbank | 142.20 | 142.20 |
| Wechsel Paris | 80.82 | 80.85 | Rhein. Kreditbank | 138.— | 138.— |
| 4% Reichsanl. | 102.25 | 102.25 | Russenbank | 165.— | 165.10 |
| 3% " 1909 | —.— | —.— | Schaaffh. Bankv. | 137.70 | 137.80 |
| 3½% Reich.-anl. | 93.80 | 93.80 | Südd. Disc.-G.-A. | 118.20 | 118.20 |
| 3½% " 1909 | —.— | —.— | Staatsbahn | 160.50 | —.— |
| 3% Reichsanleihe | 83.70 | 83.60 | Lombarden | 18.⅝ | 18.⅞ |
| 4% Consols | 102.60 | 102.50 | Baltimore u. Ohio | 103.⅞ | 104.⅞ |
| 3% " 1909 | —.— | —.— | Canada Pacific | 231.75 | 233.40 |
| 3½% " | 93.80 | 93.80 | Hamburg Packet | 133.20 | 133.⅞ |
| 3½% " 1909 | —.— | —.— | Nordd. Lloyd | 96.10 | 96.40 |
| 3% " | 83.60 | 83.60 | Aranbg. Bergwdsg. | 334.— | —.— |
| 4% Bad. v. 1901 | —.— | —.— | Bochumer | 234.¼ | 235.25 |
| 4% " " 1908/09 | 101.20 | 101.25 | Deutsch-Luxembg. | 194.¾ | 195.— |
| 3½ " conv. | —.— | —.— | Dortmunder | —.— | —.— |
| 3½ " 1902/09 | —.— | —.— | Gelsenkirchner | 203.¼ | 203.½ |
| 3½% Bayern | 91.70 | 91.60 | Harpener | 185.⅞ | 185.⅞ |
| 3½% Hessen | 91.40 | 91.40 | Laurahütte | 174.75 | 175.25 |
| 3% Hessen | 80.10 | 80.10 | Phönix | 259.10 | 258.90 |
| 3% Sachsen | 83.30 | 83.10 | Westeregeln | 209.50 | 208.50 |
| 3½ Japaner 1905 | 97.50 | 97.25 | Allg. Elektr.-Ges. | 274.20 | 274.10 |
| 5% Italiener | —.— | 103.10 | Anilin | 493.— | 492.10 |
| 4% Russ. Anl. 1902 | 91.75 | 91.90 | Anilin Treptow | 385.50 | 385.— |
| 3% Bagdadbahn | 86.80 | 86.80 | Brown Boveri | 157.— | 156.70 |
| Oester. Kreditaktien | —.— | 203.25 | Chem. Albert | 498.20 | 497.20 |
| Berl. Handels-Ges. | 165.⅞ | 165.75 | D. Steinzeugwerke | 232.— | 232.50 |
| Darmstädter Bank | 127.½ | 127.— | Elberf. Farben | 495.— | 494.80 |
| Deutsch-Asiat. Bank | 144.90 | 145.40 | Cellulose Kostheim | 219.70 | 220.50 |
| Deutsche Bank | 263.75 | 263.⅞ | Rüttgerswerken | 192.50 | 189.70 |
| Disc.-Kommandit | 187.75 | 187.75 | Tonwaren Wiesloch | 124.20 | 124.20 |
| Dresdner Bank | 157.— | 156.⅞ | Wf. Draht. Langend. | 239.— | 236.— |
| Essener Creditanst. | 167.50 | —.— | Zellstoff Waldhof | 250.50 | 251.70 |

Privatdiskont 2⅞%

W. Berlin, 9. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 203.50 | 203.25 | Staatsbahn | 160.50 | 160.⅞ |
| Diskonto Komm. | 187.⅞ | 187.⅞ | Lombarden | 18.⅝ | 18.⅞ |

## Pariser Börse.

Paris, 9. Mai. Anfangskurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 95.75 | 95.77 | Debeers | 478.— | 477.— |
| Spanier | 96.75 | 96.75 | Eastrand | 120.— | 119.— |
| Türk. Lose | —.— | —.— | Goldfields | 135.— | 135.— |
| Banque Ottomane | 714.— | 716.— | Randmines | 195.— | 195.— |
| Rio Tinto | 1698 | 1691 | | | |

## Londoner Effektenbörse.

London, 9. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½ Consols | 81¼ | 81⁵/₁₆ | Modderfontein | 12½ | 12½ |
| 3 Reichsanleihe | 82½ | 82— | Premier | 6⅞ | 6⅞ |
| 4 Argentinier | 89— | 89— | Randmines | 7¼ | 7¼ |
| 4 Italiener | 102— | 102— | Atchison comp. | 112⅜ | 113¼ |
| 4 Japaner | 91¾ | 91¾ | Canadian | 239½ | 236— |
| 3 Mexikaner | 33½ | 33½ | Baltimore | 107⅞ | 107½ |
| 4 Spanier | 95— | 95— | Chikago Milwaukee | 123½ | 123¼ |
| Ottomanbank | 18½ | 18½ | Denvers com. | 29¼ | 29¼ |
| Amalgamated | 65— | 64¼ | Erie | 31¾ | 32— |
| Anacondas | 7⅞ | 7⅞ | Grand Trunk III pref. | 50⅜ | 50⅝ |
| Rio Tinto | 66⅞ | 6.. | " " ord. | 27¾ | 28— |
| Central Mining | 13⅞ | 13⅞ | Louisville | 150— | 150— |
| Chartered | 33½ | 33— | Missouri Kansas | 33— | 33⅞ |
| De Beers | 18⅝ | 18⅞ | Ontario | 43¾ | 43¼ |
| Eastrand | 4¼ | 4⅞ | Southern Pacific | 117⅝ | 118— |
| Geduld | 1½ | 1¼ | Union com. | 182⅛ | 182⅞ |
| Goldfields | 5⅛ | 5⅛ | Steels com. | 76⅝ | 76⅞ |
| Jagersfontein | 8⅞ | 8⅞ | Tend.: still. | | |

## Frankfurter Effektenbörse.

**Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.**

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

**Schlußkurse.**

**Wechsel.**

| | | 8. | 9. | | | 8. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | kurz | 169.42 | 169.37 | Check Paris | | 80.875 | 80.85 |
| Belgien | " | 80.60 | 80.625 | Paris | kurz | 80.825 | 80.833 |
| Italien | " | 80.483 | 80.45 | Schweiz. Plätze | " | 80.866 | 80.875 |
| Check London | | 20.452 | 20.452 | Wien | " | 85.125 | 85.166 |
| London | " | 20.43 | 20.42 | Napoleonsd'or | | 16.19 | 16.17 |
| " | lang | —.— | —.— | Privatdiskonto | | 2¹³/₁₆ | 2¹³/₁₆ |

**Staatspapiere. A. Deutsche.**

| | 8. | 9. | | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% deutsch. Reichsanl. | 102.15 | 102.15 | 4 Mh. Stadt-A. 1908 | —.— | —.— |
| 4 " 1909 | —.— | —.— | 4 " 1909 | —.— | —.— |
| 3½ " | 93.75 | 93.70 | 3½ " 1905 | —.— | —.— |
| 3½ " 1909 | —.— | —.— | B. Ausländische. | | |
| 3 " | 83.75 | 83.65 | 5 Arg. i. Gold-A. 1887 | —.— | —.— |
| 4% pr. konf. St.-Anl. | 102.55 | 102.60 | 5% Chinesen 1895 | 102.— | 101.80 |
| 4 do. do. 1909 | —.— | —.— | 4½ " 1898 | 99.10 | 99.— |
| 3½ " | 93.65 | 93.65 | 4½ Japaner | 97.20 | 97.40 |
| 3½ " 1909 | —.— | —.— | Mexikaner äuß. 88/90 | 98.— | 98.— |
| 3 " | 83.60 | 83.50 | 3 Mexikaner innere | 63.80 | 64.30 |
| 4 badische St.-A. 1901 | 100.60 | —.— | Bulgaren | 101.70 | 101.60 |
| 4 " 1908/09 | 101.30 | 101.50 | 3½ italien. Rente | —.— | —.— |
| 3½ bad. St.-O. (abg.) fl. | —.— | —.— | 4⅕ Oest. Silberrente | 96.45 | 96.50 |
| 3½ " M. | 94.— | 93.80 | 4⅕ " Papierrent. | —.— | —.— |
| 3½ " 1900 | 92.50 | 92.50 | Oesterr. Goldrente | 98.70 | 98.90 |
| 3½ " 1904 | 91.50 | 91.50 | 3 Portug. Serie I | 65.⅞ | 65.50 |
| 3½ " 1907 | 91.40 | 91.30 | 3 " " III | 67.— | 67.05 |
| 4 bayr. E.-B.-A. b. 1915 | —.— | 101.20 | 4½ neue Russen 1905 | 100.25 | 100.40 |
| 4 " 1918 | 101.80 | 101.80 | 4 Russen von 1880 | —.— | 91.70 |
| 3½ do. u. Allg.-Anl. | 91.85 | 91.80 | 4 span. ausl. Rente | 94.50 | 94.50 |
| 3 do. E.-B.-Obl. | 82.20 | 82.— | 4 Türken von 1903 | 87.60 | 87.50 |
| 4 Pfälz. E.-B. Prior. | 100.40 | 100.50 | 4 " unif. | 93.30 | 93.30 |
| 3½ " | 92.40 | 92.45 | 4 Ung. r. Goldrente | 93.70 | —.— |
| 4 Hessen von 1908 | 101.10 | 101.20 | 4 " Kronenrente | 91.40 | 91.40 |
| 4 Hessen | 80.15 | 80.10 | Verzinsliche Lose. | | |
| 3 Sachsen | 83.30 | 83.30 | 3 Oesterreichische 1860 | 177.40 | 177.70 |
| 4 Mh. Stadt-A. 1907 | —.— | —.— | Türkische | 176.60 | 177.60 |

**Bergwerksaktien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer Bergbau | 235.¼ | 234.⅝ | Harpener Bergbau | 185.⅞ | 185.⅞ |
| Buderus | 113.70 | 113.60 | Kaliw. Westeregeln | 209.— | 209.70 |
| Concordia Bergb.-G. | —.— | —.— | Oberschl. Eisenindustr. | 86.65 | 86.— |
| Deutsch. Luxemburg | 195.50 | 194.⅞ | Phönix | 260.75 | 259.— |
| Eschweiler Bergw. | 182.60 | 182.80 | Br. Königs- u. Laurah. | 174.— | 174.— |
| Friedrichshütte Bergb. | 141.45 | 139.50 | Gewerksch. Roßleben | —.— | —.— |
| Gelsenkirchner | 203.⅞ | 203.25 | | | |

**Aktien industrieller Unternehmungen.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Zuckerfabrik | 184. | 184.50 | Lederwerk. St. Ingbert | 78.— | 78.— |
| Südd. Immobil.-Ges. | 85.90 | 85.75 | Spicharz Lederwerke | 84.— | 84.— |
| Weyß u. Freytag | 182.50 | 183.— | Ludwigsh. Walzmühle | 163.— | 165.— |
| Eichbaum Mannheim | 125.50 | 122.75 | Adlerfahrrad v. Kleyer | 469.40 | 460.— |
| Mh. Aktien-Brauerei | —.— | —.— | Maschinenfbr. Hilpert | 97.70 | 98.— |
| Parkakt. Zweibrücken | 95.80 | 95.80 | Maschinenfb. Badenia | 207.— | 207.50 |
| Wetzz.-Sonne, Speyer | 84.50 | 84.50 | Dürrkopp | 403.50 | 400.— |
| Cementwerk Heidelbg. | 160.30 | 161.— | Maschinenf. Grizner | 273.50 | 273.50 |
| Cementfabr. Karlstadt | 128.— | 128.— | Masch.- Armat.-Klein | 140.25 | 140.— |
| Badische Anilinfabrik | 494.50 | 492.— | Pf. Nähm.- u. Fahrrad- Gebr. Kayser | 195.— | 194.25 |
| Ch. Fabrik Griesheim | 265.— | 264.55 | Röhrenkf. v. Dürr & Co | —.— | —.— |
| Farbwerke Höchst | 513.90 | 512.— | Schnellpressenf. Frkth. | 251.50 | 252.— |
| Ver. chem. Fabrik Mh. | 340.50 | 340.10 | Ver. deutscher Oelfabr. | 162.75 | 162.75 |
| Holzverkohlung | 281.50 | 278.25 | Schlinck u. Co. | 240.80 | 239.30 |
| Chem. Werke Albert | 499.25 | 498.50 | Schuhfabr. Herz, Frkf. | —.— | 121.50 |
| Südd. Drahtind. Mh. | 158.— | 158.— | Zellstoffabrik Wolff | 138.— | 138.— |
| Akkumul.-Fab. Hagen | 271.— | 272.50 | Zwollsp. Lamperts | 41.— | 41.— |
| Ver. Böse, Berlin | —.— | —.— | Kammgarn Kaiserslt. | 199.50 | 198.— |
| Elektr.-Ges. Allgem. | 275.— | 274.— | Zellstoffabr. Waldhof | 255.50 | 254.— |
| Lahmeyer | 117.50 | 117.70 | Aschbg. Buntpapfbr. | 190.— | 190.— |
| Elektr.-Ges. Schuckert | 176.¼ | 176.— | " Maschpapfbr. | 138.50 | 138.50 |
| Rheinische | 136 — | 136.25 | Frankenth. Zuckerfbr. | 384.— | 384.— |
| Siemens & Halske | 249.30 | 249.50 | Pf. Pulverfb. St. Ingb. | 139.50 | 139.50 |
| Gummi Peter | 365.— | 364 | Schraubspfbr. Kramer | 159.— | 159.— |
| Hedd. Ku. u. Südd. Kb. | 123.90 | 123.90 | Ver. Fränk. Schuhfbr. | 163.50 | 161.75 |
| Kunstseidenfabr. Frkf. | 118.50 | 118.50 | | | |

**Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Südd. Eisenb.-G. | 195.— | 195.— | Gotthardbahn | —.— | —.— |
| Hamburger Packet | 133.75 | 133.⅞ | Ital. Mittelmeerbahn | —.— | —.— |
| Norddeutscher Lloyd | 96 — | 96.25 | do. Meridionalbahn | 128.75 | 130.— |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 161.— | 160.25 | Baltimore and Ohio | 104.— | 104.25 |
| Oest. Südbahn Lomb. | 18.⅝ | 18.25 | | | |

**Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Frk. Hyp.-Pfdb. | 99.60 | 99.60 | 4% Pr. Pfdb. unk. 09 | 100.— | 100.— |
| 4% R.K.B. Pfdbr. 10 | 99.90 | 99.90 | 4% " 12 | 99.20 | 99.20 |
| 4% " 1905 | 99.90 | 99.90 | 4% " 14 | 99.20 | 99.20 |
| 4% Pf. Hyp. B. Pfdb. | 100.— | 100.— | 4% " 15 | 99.60 | 99.60 |
| 3½% " | 91.60 | 91.60 | 4% " 17 | 99.80 | 99.80 |
| 3½% Pr. Bod.-Kr. | 90.60 | 90.60 | 4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919 | 100.— | 100.— |
| 4% Str. Bd. Pfd. v. 90/99 | 99.60 | 99.60 | 4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkündb. 20 | 100.50 | 100.50 |
| 4% " unk. 09 | 99.60 | 99.60 | 3½ " 14 | —.— | —.— |
| 4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10 | 99.60 | 99.60 | 3½ " 19 | 91.30 | 91.30 |
| 4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12 | 99.60 | 99.60 | 4% Rh. " C.-O. 20 | 100.20 | 100.20 |
| 3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94 | 90.10 | 90.10 | 3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04 | —.— | —.— |
| 3½ Pfd. 98/06 | 90.— | 90.— | 4% Rh. H.-B. Pfb. 09 | 99.30 | 99.30 |
| 4% " Com.-Obl. v. 01 unk. 10 | 100.10 | 100.10 | 4% " 1907 | 99.30 | 99.30 |
| 3½ " Com.-Obl. v. 87/91 | 91.20 | 91.20 | 4% " 1912 | 99.50 | 99.50 |
| 3½ " Com.-Obl. v. 96/06 | 91.50 | 91.50 | 4% " 1917 | 99.70 | 99.70 |
| 3½ Pr. Hyp. A.-B. 1825 | 120.— | 120.— | 4% " 1919 | 100.30 | 100.30 |
| 4 " | 97.— | 97.— | 4% " 1921 | 100.70 | 100.70 |
| 4½ " | 89.90 | 89.90 | 3½ " versch. | 90.— | 90.— |
| 4 " 04-13 | 99.25 | 99.25 | 3½ " 1914 | 90.— | 90.— |
| 4 " 06-14 | 99.25 | 99.25 | 3½ Rh. H.-B. C.-O. | 91.— | 91.— |
| 4 " 07-17 | 99.50 | 99.50 | 3½% Pf. B. Pr.-O. | —.— | —.— |
| | | | 3½ Rh. Westf. B.-B. | —.— | —.— |
| | | | Mannh. Versl.-A.-G. | 875.— | 875.— |

**Bank- und Versicherungs-Aktien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 133.70 | 133.50 | Oesterr.-Ung. Bank | 138.60 | 138.60 |
| Berg u. Metallb. | 123.75 | 123.75 | Oest. Länderbank | 134.50 | 134.50 |
| Berl. Handels-Ges. | 166 — | 166 | " Kredit-Anstalt | 203.⅝ | 205.— |
| Comerz. u. Disk.-B. | 116.20 | 116.— | Pfälzische Bank | 106.75 | 106.75 |
| Darmstädter Bank | 127.25 | 127.⅝ | Pfälz. Hyp.-Bank | 197.— | 197.— |
| Deutsche Bank | 263 — | 263.½ | Preuß. Hypothekenb. | 125.50 | 125.50 |
| Deutsch-Asiat. Bank | 145 — | 145.— | Deutsche Reichsbk. | 142.25 | 142.50 |
| D. Effekten-Bank | 120.— | 120 | Rhein. Kreditbank | 138.25 | 138.— |
| Disconto-Comm. | 188.25 | 187.75 | Rhein. Hyp.-B. M. | 204.10 | 203.75 |
| Dresdener Bank | 156.75 | 156.75 | Schaaffh. Bankver. | 138.10 | 137.50 |
| Eisenb. Rentbank | 171 — | 171.10 | Südd. Bank Mhm. | 118.50 | 118.50 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 213.60 | 213.60 | Wiener Bankver. | 136.60 | 136.60 |
| Frkf. Hyp.-Kreditv. | 165.40 | 165.30 | Südd. Diskont | 118.25 | 118.40 |
| Nationalbank | 126.25 | 126.80 | Bank Ottomane | 141.— | 141.— |

**Frankfurt a. M.**, 9. Mai. Kreditaktien 203.½, Diskonto-Commandit 188 —, Darmstädter 127.25, Dresdner Bank 157.— Handelsgesellschaft 166.— Deutsche Bank 263.— Staatsbahn 160.⅞, Lombarden 18.25 Bochumer 234.⅝, Gelsenkirchen 203.50, Laurahütte 174 — Ungar 93.70 Tendenz: behauptet.
**Nachbörse.** Kreditaktien 203.—, Diskonto-Commandit 187.75 Staatsbahn 160.50, Lombarden 18.25.

**Viehmarkt in Mannheim** vom 8. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht die Preise in Klammern bezeichnen Lebendgewicht:
30 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 90—94 (48—51) M., b) vollfleischige, ausgemästete im alter von 4—7 Jahren 88—92 (47—50) M., c) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 84—86 (45—46) M., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 80—82 (43—45) M. 15 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 80—84 (45—46) M., b) vollfleischige jüngere 80—82 (41—45) M., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 78—80 (42—44) M. 706 Färsen (Rinder u. Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 83—92 (46—48 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78—84 (41—44) M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, und Färsen 68—76 (32—36) M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 66—70 (32—34) M., e) gering genährte Kühe und Färsen 52—60 (25—29) Mark.
366 Kälber: a) Doppellender feinster Mast 00—00 (00—00) Mk., b) feinste Mastkälber 103—07 (63—00) Mark, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 100—00 (60—00) Mark, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 95—00 (57—00) Mark, e) geringe Saugkälber 90—00 (54—00) Mark. Schafe: 00 Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 (00—00) Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 (00—00) Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe 00—00 (00—00) Mark; 00 Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 (00—00) Mark, b) geringere Lämmer und Schafe 00—00 (00—00) Mark. 1709 Schweine: a) Fettschweine über 150 Kg. (3 Ztr.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) Mk., b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg. (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) Mk., c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg. (200—240 Pfd.) Lebendgewicht 60—00 (47—00) Mk. d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 61—00 (48—00) Mk. e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (160 Pfd.) Lebendgewicht 62—00 (49—00) Mark, f) Sauen 52—56 (41—43) Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzrind: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel, 00.00—00.00 M., 8 Ziegen: 12—28 M. 0 Zicklein: 0—0 M., 00 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 2834 Stück.
Handel mit Großvieh mittelmäßig, mit Schweine u. Kälber lebhaft.

## Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

**Southampton**, 8. Mai. (Drahtbericht der Amerikan-Line-Southampton.) Der Schnell-Dampfer „St. Paul" am 29. April von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

**New-York**, 6. Mai. (Drahtbericht der Amerikan Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „Philadelphia" am 29. April von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

**Antwerpen**, 8. Mai. (Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Vaderland" am 29. April von New-York ab ist heute nachmittag hier angekommen.

**Holland-Amerikalinie.**

„Bülow" angekommen Hongkong, „Wittekind" angekommen Galveston, „Yorck" angekommen Rotterdam, „Würzburg" angekommen Lissabon, „Prinz Eitel Friedrich" abgefahren Genua, „Großer Kurfürst" abgefahren Genua, „Lützow" abgefahren Genua, „Hannover" abgefahren Bremerhaven, „Erlangen" abgefahren Oporto, „Kaiser Wilhelm II." abgefahren Cherbourg, „Seydlitz" abgefahren Fremantle, „Prinz Heinrich" abgefahren Alexandrien, „Prinzregent Luitpold" abgefahren Baltimore.

Mitgeteilt dur chdas Passage- und Reisebureau Gundlach u. Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof. Telefon Nr. 7215.

**New-York**, 6. Mai. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Schnell-Postdampfer „Amerika" ist am 6. Mai, mittags 1 Uhr, in New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther u. von Reckow, Mannheim, L 14, 19.

**Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordd. Lloyd, Bremen.**

„Prinz Friedrich Wilhelm" angekommen Newyork, „Erlangen" angekommen Rotterdam, „Wittenberg" angekommen Havana, „Gießen" abgefahren Montevideo, „Kronprinzessin Cecilie" abgefahren Plymouth, „Bonn" abgefahren Pernambuco, „Yorck" abgefahren Antwerpen, „Prinz Heinrich" abgefahren Biserta, „Gotha" passiert Dover, „Barbarossa" passiert Lizard, „Samland" passiert Lizard.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansa-Haus, D 1 7/8, Telephon 180.

* * *

**Marx & Goldschmidt, Mannheim**

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 53 und 1637
9. Mai 1911. Provisionsfrei!

| Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt: | Verkäufer % | Käufer % |
|---|---|---|
| Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen | M. 470 | M. 450 |
| Badische Feuerversicherungs-Bank | M. 270 | M. 240 |
| Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach | 133 | — |
| Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien | 55 | — |
| " " Vorzugs-Aktien | 97 | — |
| Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim, | 170 | 168 |
| Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft | 64 sfr. | — |
| Bürgerbräu, Ludwigshafen | — | 232 |
| Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch | — | 111 |
| Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie | — | fs.1500 |
| Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim | 243 | — |
| Deutsche Celluloidfabrik Leipzig | 272 | 265 |
| Deutsche Südseephosphat A.-G. | — | 172sfr |
| Europa, Rückvers. Berlin | M. 690 | — |
| Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken | — | 180 |
| Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens | 101 | — |
| Filterfabrik Enzinger, Worms | — | 235 |
| Fünk, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim | 55 | — |
| Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg | 94 | — |
| Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal | — | 108 |
| Lindes Eismaschinen | 164 | — |
| London und Provincial Electric Theatres Ltd. (einges. mit 7/6 sh.) | 10/6sh. | — |
| Maschinenfabrik, Werry | 121 | — |
| Neckarsulmer Fahrradwerke | 131 | 128 |
| Pacific Phosphate Shares alte Shares | — | £. 7⅛ |
| " " junge | £. 3¼ | — |
| " " 7% preferred " | — | 25,0 ab |
| Preußische Rückversicherung | — | M. 435 |
| Rheinau, Terrain-Gesellschaft | 127 sfr. | — |
| Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim | 172 | — |
| Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch. | M. 220 | M. 200 |
| Rheinmühlenwerke, Mannheim | 140 | — |
| Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim | — | 108 |
| Stahlwerk Mannheim | — | 115 |
| Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim | 110 | — |
| Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine | — | M. 170 |
| Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen | — | 160 |
| Unionbrauerei Karlsruhe | — | 46sfr |
| Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt | 234 | — |
| Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim | — | M. 550 |
| Waggonfabrik Rastatt | 96 | — |
| Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart | — | 91 sfr. |

## Geschäftliches.

**Billige Mittelmeerfahrten** in angenehmster Gesellschaft und bei durchaus erstklassiger Ausführung bieten die Reisen X und XI der „Freien Deutschen Reisevereinigung". Sie führen vom 20. Juni bis 6. Juli und 14.—31. August ab Marseille nach Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Karthago, Malta, Taormina, Messina, Palermo, Capri, Neapel, Pompeji, Rom, Genua und Monte Carlo. Preis schon von 430 M. an für die ganze Reise mit Verpflegung, Wein und allen Kosten der Landausflüge auf erstkl. Kabinenplatz. Prospekt versendet kostenlos Redakteur Baumm, Köln, Lübeckerstraße.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

1517.

Die Knochen- und Muskelfleischentwicklung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Kufeke"-Suppe und Kuhmilch am besten gefördert. Die aus „Kufeke" gekochte Suppe mischt sich sehr gut mit der Milch, verhindert im Magen deren grobflockige Gerinnung, so daß sie leichter verdaulich wird, und erhöht durch den der Muttermilch entsprechenden Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen den Nährwert der Nahrung.

MARCHIVUM

# Wohin reise ich?

Wer Wert legt auf angenehmste Reise ● mit den schönsten Zielen ● stets unbedingt schönstes Wetter ● und beste Reisegesellschaft prüfe sofort die erstklassig. ● rühmlichst bekannten Reisen X. u. XI. ● der privaten „Freien Deutschen Reisevereinigung“ ● vom 20. Juni—6. Juli ● u. 14.—31. August ● Auf grosser Luxusyacht ab Marseille ● besuchen dieselben ● Barcelona ● Palma ● Algier ● Tunis Carthago ● Malta Taormina ● Messina ● Palermo ● Capri ● Neapel ● Pompeji ● Rom ● Genua und Monte-Carlo. ● Trotz vornehm erstkl. Ausführung in allen Teilen ● für 430 M. schon ein erstkl. Kabinenplatz ● für die ganze Reise einschl. Verpfleg. ● Wein ● all. reichhalt. Landausflüge ● Reise-Versicherung etc. ● Für alleinreisende Damen Gesellschaftsanschluss ● Prospekt frei durch Redakteur Baumm, Cöln, Lübeckerstrasse 15 ● für diese ausgewählten Studien- und Erholungsreisen durch 15591

430 M.

Frankreich ● Spanien ● Balearen ● Nordafrika ● Malta ● Italien ● Sizilien.

---

Ziehung am 26., 27., 29., 30. und 31. Mai

# Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG

17553 Geldgewinne. Bar ohne Abzug Mark

Hauptgewinne! Bar Geld Mark

**360,000**
**100,000**
**50,000**

u. s. w. u. s. w.

**Coburger Geld-Lose à 3 M.** Porto und Liste 30 Pfg. extra

zu haben in allen Lotteriegeschäften und Losverkaufsstellen.

| Lud. Müller & Co. | H. C. Kröger | Ferd. Schäfer |
|---|---|---|
| Berlin C. | Berlin W. | Düsseldorf |
| Breitestrasse 5 | Friedrichstr. 193a | Königs-Allee 52 |

---

In Mannheim sind Coburger Lose à M. **3.—**

zu haben in der

## Glückskollekte Schmitt F 2, 1

Einziges Lotterie-Spezialgeschäft am Platze. 11137

---

## Zur Rheinlust

Parkring 1.

Ausschank von bestem hellem u. dunklem Lagerbier aus der

**Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.**

— Reine Weine. —

Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche.

Spezialität: Gebackene Rheinfische, sowie Nachmittags: Kaffee mit Kuchen.

- Grosse schöne Gartenwirtschaft -

sehr beliebter Aufenthaltsort. 1684

○ ○ ○ Kegelbahn ○ ○ ○

Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein

Tel. 6400. Wilhelm Rechner, Besitzer.

---

Export-Apfelwein

glanzhell

Garantie für Naturreinheit

in Flaschen à 1 Liter 35 Pfg. ohne Glas bei Abnahme von 10 Flaschen 15611

Jacob Lichtenthäler, B 5, 11 Telephon 310

---

## Tüchtige Verkäuferin

als Leiterin resp. Teilhaberin gesucht. Damen mit etwas Kapital, wenn Kenntnisse der Aussteuer-Kurzwarenbranche bevorzugt, bitte ausführliche Offerte mit Photographie unter Nr. 15613 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

---

## Geldverkehr.

Mk. 80 000 1. Hypothek auf in voll. Betrieb befindliches industrielles Unternehmen auf 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Amtliche Schätzung (ohne masch. Einrichtung) ℳ 200 000. Vermittler verbeten. Gefl. Off. u. 50018 an die Exped. d. Bl.

**Mk. 7000**

auf Ia. Objekt gegen sehr gute Sicherheit sofort gesucht. Offert. u. Nr. 39 an d. Exp.

## Liegenschaften

Geschäftshaus für 32000 Mk. rentab. gut 7%. Offerten von Selbstkäufer u. Nr. 31 an die Exp. erbeten.

## Ankauf.

Klein. gang. Geschäft zu kaufen od. an solch. zu beteiligen gesucht. Off. erb. u. Nr. 17 a. d. Exped. d. Bl.

Hohe reelle Preise für getragene

**Herren- u. Damenkleid.**

Stiefel u. Verschiedenes zahlt nur 30140

**Goldkorn, G 7, 17.**

Telefon 4308

von Jung, Herrschaft, teuerer Komme pünktl. u. Außerhalb.

## Bureaux.

Frdl. Büro, 2 Zimmer, preisw. sof. od. spät. zu verm. 22] Zu erfr. Jungbuschstr. 11, p.

---

## Vermischtes

**Wer macht Radausflüge?**

Offert. unt. F. 1000, Hauptpostlagernd. 37

Bei **Zahlungsschwierigkeiten** empf. sich ält. Kaufm. zur Vermeid. v. Konkursen. Nachweisbare Erfolge. Off. u. Nr. 53725 an die Exped. d. Bl.

**600 Kerzen-Licht**

für 6 Pfg. pro Stunde.

Zu beziehen durch hiesige Installateure. Auskunft und Vorführung durch mich.

**R. W. Gaslampe**

2-flammig 300 Kerzen M. 36.—
4- „ 600 „ „ 58.—
mit bunt. Laterne 12 u. 15 Mk. mehr.

Brennkosten 4—6 mal so billig wie bei elektr. Bogen- und Metallfadenlampen.

**Rudolf Weickel, C. 2 2.**

Brennerfabrik. Tel. 3514. 57465

---

## Erfindungen

schützt und finanziert

**Ing. Bues,** Patent-Bureau

Frankfurt a. M. Schillerplatz

Haus „Pariser Hof“ Tel. 1, 9865.

Probenummer „Patent-Warte“ enthält u. a. Käuferliste, neueste Probleme, deren Lösung Vermögen einbringen, sowie Broschüre mit Gesetzesbestimmungen kostenfr.

Käufer für gute Sachen sofort!

11139

---

## D. FRENZ

Annoncen-Expedition Mannheim E 2, 12 Planken.

Telephon 97.

---

## Primaner

erteilt Nachhilfestunden in all. Fächern und überwacht Hausaufgaben. Mäßige Berechnung. Beste Referenzen. 15354 Gefl. Offerten unter C. B. 50 an D. Frenz, Mannheim.

## Heirat.

**Heirat!**

Mit tücht. Geschäftsdame, tadell. Ruf u. etwas Vermögen, wünscht jung. tücht. Geschäftsmann, stattl. Erscheinung, gt. Charakt., mit gutgehend. Geschäft, zwecks Heirat i. Verbind. zu treten. Diskret. Ehrensache. Ernstgemeinte Off. u. O. M. 24 a. d. Expedit. d. Bl. Anonym zwecklos.

---

## Zu verkaufen.

**Gebr. Kassenschrank**

billig abzugeben 59888 Alphornstr. 13 p. l.

1 Diwan, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, neu preiswert zu verkaufen. 35 Seckenheimerstr. 27, 2. St., Bohnhammel.

1 gr. Stehschreibpult mit Stuhl, 1 gepolsterte Portüre, Bureau-Lampen zu verk. D 1, 9, 3. St. 27

Sitz- u. Liegewagen, fast neu, Rohrgest., billig zu verk. 31 Friedrichsring 40, Hof.

## Stellen finden.

**Schreibgehilfe gesucht.**

Von einem großen technischen Bureau wird für 1. Juni d. J. oder später ein fleißiger und zuverlässiger Schreibgehilfe gesucht, welcher im Maschinenschreiben und Stenographieren gut bewandert ist.

Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 60010 an die Expedition ds. Bl. einzureichen.

Gesucht per 1. Juni **perf. Mädchen** mit Prima Zeugn. als Haushälterin für 2 Person. Vater u. Sohn. Näh. i. Verlag.

Tücht. zuverläss. **Mädchen** per 1. Juni ges. zu kinderlos. Ehel. Näh. **Charlottenstr. 4** 1 Tr. l. nachm. zw. 5—7 Uhr.

## Lehrlingsgesuche

Bedeutende Zigarrenfabrik sucht

**Lehrling**

mit einjährigem Schein per Schulabgang. Selbstgeschr. Offerten unter Nr. 60006 an die Exped. ds. Bl.

## Stellen suchen

**Fräulein**

21 Jahre alt, das in sämtlich. häuslichen Arbeiten erfahren und perfekt nähen kann, sucht per sofort passend. Engagement, eventuell zu Kindern. Prima Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unt. Nr. 38 an d. Exp.

Mekl. erfahr. Mechaniker sucht Stelle. Offert. erbet. unt. Nr. 18 an die Expedit. d. Bl.

Zuverläss. Mann, anfang 40, sucht Stelle als Kassierer, Portier, Aufseher od. dergl. Kaut. k. gest. werd. Off. unt. Nr. 20 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Saubere, fleiß. Frau sucht Beschäftigung in Herrschaftshaus, Café oder dergl. Offert. erbeten unt. Nr. 19 an die Exped. d. Bl.

## Wirtschaften.

**Tücht. kautionsfähig. Wirt**

langjähr. Küchenchef, sucht bis Okt.

**gutgehendes Restaurant.**

Gefl. Offrt. erb. unt. Nr. 60008 an die Exp. ds. Bl.

---

## Wohnungen.

**C 2, 22** 2 Zim. u. K. an ruh. Fam. zu verm. 21

**Lameystr. 14** schöne 4 Zimmerwohnung, Bad u. Zubehör, per 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. 1 Trepp. l. 126

**Seckenheim.**

In neuem Hause, 1. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche nebst Zubehör per 1. Mai preisw. zu verm. 22890 Wilhelmstraße 48.

Seckenheim, Staatsbahnhof In schöner freier Lage sind noch mehrere Wohnungen von je 2 Zimm. u. Küche bis. 1. Juni od. spät. zu verm. 49584 Wasserleitung u. elektr. Licht vorhanden. Näh. am Neubau dort, oder Mannheim Neckarauerstr. 187, 2. Stock links.

**Schriesheim a. d. B.**

parterre, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Küche, Badezimmer, Veranda und Vorgarten per 1. Juli zu verm. Näheres Adam Schenk II, Café Bauer. (49803)

## Mittag- u. Abendtisch

**L 4, 8** pt., ein. bess. Herren f. noch a. ein. vorz. Mittag- u. Abendtisch teiln. Pr. 70, 80, 100 ℳ 49615

Für laufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen vorzügl. Pension (Wohnung, Beköstigung, Licht u. Heizung) zu M. 48 — im Laurentianum, Laurentiusstraße 19. Telephon 904.

---

# Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mitteilung, dass unser inniggeliebter treubesorgter und unvergesslicher Gatte, Schwager, Bruder und Onkel

Herr **Johann Förderer** Privatmann

gestern abend 9 Uhr nach kurzem, schmerzlichem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Mannheim, Mittelstrasse 61/63, den 9. Mai 1911.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Frau **Mina Förderer** Ww.

geb. Schick.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Mai, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

---

# Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte

Herr **August Kling**

Fabrikant u. Gemeinderat

heute früh 7 Uhr von seinem schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Alter von 48 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Heddesheim, den 9. Mai 1911.

**Frau Elisabetha Kling**

geb. Kling.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

---

## Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 8. Mai. Auch die letzte Sitzung der Strafkammer hatte sich mit dem Streik in der Rastatter Waggonfabrik zu beschäftigen. Diesesmal handelte es sich um Landfriedensbruch. Angeklagt waren der 35jährige Schlosser Kölmel aus Muggensturm, der 23jährige Wagner Warth, ebenfalls aus Muggensturm und der 27jährige Taglöhner Walz aus Rastatt. Ihnen war zur Last gelegt, daß sie sich an der öffentlichen Zusammenrottung einer Menschenmenge beteiligt hätten, die mit vereinten Kräften Gewalttätigkeiten gegen Personen verübten. Das Urteil lautete auf je 5 Monate Gefängnis.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Inhaber des Instituts Eilbotenbestellung „Blitz“, Kaufmann Wilhelm Röder, wegen Postvergehens zu einer Geldstrafe von 1500 M. Er hatte 20 000 Reklamebriefe der Firma Steigerwald u. Kaiser zur Kuvertierung und Beförderung an bestimmte Adressen übernommen. Als die Post dahinter kam, hatte Röder etwa 7500 von den Briefen befördert. Der Geschäftsführer der Firma Steigerwald u. Kaiser, der den Auftrag erteilt hatte, wurde zu 1400 M., die Frau Röders und zwei weitere Personen, die bei der Expedierung behilflich waren, zu 375 M. Geldstrafe verurteilt.

---

## Möbl. Zimmer

Parkring 1a, part. lks. Freundl. möbl. Zimmer per sof. zu verm. 23216

Parkring 1, 1 Tr., rechts, fein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 23260

**Ruppreckstr. 13**

3 Tr., fein möbl. Zimmer, sep., billig zu verm. 49792

Langerötterstr. 24, part. links, schön möbl. Zim. zu vm., Preis 20 M. monatl. 49629

Seckenheimerstr. 27, 4. St. links ein gut mbl. Zimmer zu vermieten. 49381

**Schanzenstraße 21 2 Tr.**

Ein schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame billig zu verm. Off. unt. Nr. 49977 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer billig zu verm. 49856 Ruppreckstr. 11, 4. Meier

Tattersallstr. 7 am Hauptbahnhof, 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 49391

Seckenheimerstr. 27, 2. St., 1 mbl. Zim., Balkon, Hallst. der Elektr. per 15. Mai zu verm. 36

Hübsch möbl. Zim. m. sch. Aussi. u. eventl. Klavierbenütz. an solid. ja. Herrn zu verm. 49550 Näh. Seckenheimerstr. 10, 5.

## Mittag- u. Abendtisch

**N 4, 22** An gut. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 49619

**Privat-Pension Mathes**

U 1, 13, 2 Treppen. Guten Mittag- u. Abendtisch, auch engl. Tischzeit, zu civil. Preise. — Möbl. Zim. an solide Herren zu verm. 49830

Einige bessere Herrn, auch christl., kennen an Privat-Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. F 3, 15/16. 23161

Empfehle guten, bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch. Seckenheimerstr. 53, 2. St. 23115

---

11jährige Praxis!

## Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

**Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren**

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

**Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3**

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“

Mannheim. 14086

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.

Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

MARCHIVUM

**Flammers Seife und Seifenpulver** Neue Packung **15 Pfg.**

find ausgezeichnet durch völlige Reinheit, höchsten Fettgehalt, ein staunenerregendes Reinigungsvermögen. Sie schäumen großartig und lösen spielend und mühelos jeden Schmutz. Dabei sind sie billig und die Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.

**Geschenk Nr. 14**

Weckeruhr erstklassiges Werk, fein vernickeltes Gehäuse. 1111

Kauft das

# Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch.

**Preis 50 Pfg.** Für jeden Touristen unentbehrlich. – Zahlreiche Tourenvorschläge. **Preis 50 Pfg.**

In allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers zu haben, wie auch in der

**Expedition des Mannheimer General-Anzeigers E 6, 2. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

## Bekanntmachung.

Die Wohnungsuntersuchung im II. Bezirk der Stadt Mannheim.

Nr. 7884 V. Mit den Vorerhebungen zur allgemeinen Wohnungsuntersuchung im II. Bezirk der Stadt Mannheim Lit. L—O durch den Wohnungskontrolleur in Begleitung eines Bediensteten der Staatspolizeimannschaft wird Anfang Mai d. Js. begonnen werden. 1150

Die Untersuchungen werden vorgenommen in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben den mit den Vorerhebungen Beauftragten den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der zum Aufenthalt von Menschen dienenden Räume und der dazu gehörigen Nebenräume zu gestatten (§§ 163 und 164 Landesbauordnung).

Mannheim, 26. April 1911.
**Großh. Badisches Bezirksamt Mannheim — Abteilung V:**
gez. Roth.

Nr. 18499 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 4. Mai 1911.
**Bürgermeisteramt:**
Dr. Finter.

## Vergebung v. Bauarbeiten

Nach der Ministerialverordnung vom 3. Januar 1911 vergeben wir im öffentlichen Wettbewerb die **Arbeiten zu einem 30 Meter langen Posttunnel** im Personenbahnhof zu **Mannheim und zwar:**

| | |
|---|---|
| Erdaushub | 4000 cbm |
| Stampfbeton | 1600 cbm |
| Glattstrich | 2000 qm |
| Quader | 54 cbm |
| Hinterpackung | 310 cbm |
| Bodenbelag (Asphalt auf Beton) | 370 qm |
| Eisenkonstruktion und Einzelträger | 73 280 kg |
| Betondecken | 160 cbm |
| Oberlichter | 64 qm |
| Oelfarbanstrich | 840 qm |
| Entwässerungsleitung | 275 lfdm |
| Bahnsteigherstellung | 880 qm |

Die Vergebungsbedingungen und die Zeichnungen liegen im Dienstgebäude Tunnelstr. Nr. 5, Zimmer 18 zu den üblichen Dienststunden zur Einsicht auf. Die Verdingungsunterlagen, Angebotsvordrucke und Zeichnungen, werden an die Bewerber gegen einen Betrag von drei Mark abgegeben, werden aber nicht nach auswärts versandt. Die Angebote sind ausgefüllt u. ausgerechnet bis spätestens **Dienstag, den 23. Mai, abends 5 Uhr,** dem Zeitpunkt der Eröffnung der Angebote, kostenfrei u. verschlossen und mit der Aufschrift „**Posttunnel**" versehen einzureichen. 15551

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 5. Mai 1911.
**Gr. Bahnbauinspektion.**

## Zwangs-Versteigerung.

**Morgen Mittwoch, den 10. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 60005

1 Flügel, 4 Klaviere, Wein, Sekt, Steinhäger u. Möbel.

Mannheim, den 9. Mai 1911.
**Happle,** Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung

**Mittwoch, 10. Mai 1911 nachmittags 2 Uhr** werde ich in **Seckenheim** beim Rathause im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Spiegelschrank, 3 Herren- und 1 Damenfahrr., Fahrradreparaturstücke, Gummi und dergl., sowie sonstige Möbel und Gegenstände verschied. Art.

Mannheim, den 9. Mai 1911.
**Ringel,** Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Das Abmontieren des eisernen Dachstuhles über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der

**Submission**

vergeben werden. 1148

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserm Bureau K 7, 1/2, Zimmer 11 II während der üblichen Dienststunden eingesehen eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

**Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr,**

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebot erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, 3. Mai 1911.
**Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:**
Pichler.

## Arbeitsvergebung

Für den Um- und Erweiterungsbau der Kirchgartenschule in Neckarau soll die Ausführung der **Steinhauerarbeiten aus Sandstein** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Freitag, den 19. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr**

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich. 1156

Zeichnungen und Auskunft im Baubureau (in der Kirchgartenschule).

Mannheim, 5. Mai 1911.
**Städt. Hochbauamt:**
Perrey.

## Arbeitsvergebung

Für die Erweiterung der Großvieh- und Kälberhalle auf dem Schlacht- und Viehhof soll die **Lieferung der Walzeisenträger** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Mittwoch, den 17. Mai d. J., vormittags 11 Uhr**

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich. 1151

Mannheim, 6. Mai 1911.
**Städt. Hochbauamt:**
Perrey.

## Steigerungs-Ankündigung.

**Mittwoch, den 17. Mai 1911, vormittags 10 Uhr** wird in der Kanzlei des Notariats Q 6 Nr. 1 im Auftrage der Eigentümer das Anwesen hiesiger Stadt P 6 Nr. 21 — Gasthaus zum grünen Löwen — versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens 85 000 ℳ geboten werden. 15392

Die weiteren Bedingungen können in der Kanzlei des diesseitigen Notariats eingesehen werden.

Mannheim, 6. Mai 1911.
**Gr. Notariat 6:**
Mayer.

## Arbeitsvergebung.

Für den **Neubau der II. Höheren Mädchenschule** sollen im Wege des öffentlichen Angebots die **Schreinerarbeiten** vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 1139

**Mittwoch, 17. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr**

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten (ℳ 1.20) erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Zeichnungen u. Auskunft im Baubureau Ecke Collini- und Luisenstraße.

Mannheim, 3. Mai 1911.
**Städt. Hochbauamt:**
Perrey.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der in der Zeit vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1914 vorkommenden **Rohr- und Kabelverlegungsarbeiten** einschl. Erdarbeiten soll im Wege der 1145

**öffentlichen Submission**

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureaugebäude K 7, 1/2 während der Dienststunden eingesehen bezw. bezogen werden.

Die Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 18. Mai, vormittags 11 Uhr** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Mannheim, 29. April 1911.
**Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:**
Pichler.

## Bekanntmachung.

**Aufgebot v. Pfandscheinen**

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

**Lit. A Nr. 32266** vom 31. Oktober 1910.
**Lit. A Nr. 54062** vom 29. März 1910.
**Lit. C Nr. 92098** vom 1. April 1910.
**Lit. C Nr. 95192** vom 1. April 1910.
**Lit. C Nr. 95222** vom 1. April 1910.
**Lit. A Nr. 16111** vom 3. Mai 1911.
**Lit. C Nr. 48483** vom 23. Januar 1911.

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. O 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. 1160

Mannheim, 8. Mai 1911.
**Städt. Leihamt.**

## Gelegenheitskauf!

— Nur 2 Tage: —

**Mittwoch, 10. u. Donnerstag, 11. ds. Mts., nachm. von 2—6 Uhr,** wird in **F 5, 4** spottbillig verkauft: 60007

Eine wenig gebrauchte mod. nußb. kom. Schlafzimmer-Einrichtung, eine pitch pine Küchen-Einrichtung, 1 seiden. Sofa mit 2 Fauteuils, 1 Fremdenbett, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 1 Trumeau, 1 Vertiko, 1 Marttänder, Stühle, 1 poliert. Kleiderschrank zc.

## Handels-Hochschule.

Für das **Sommer-Semester** sind folgende Exkursionen in Aussicht genommen:

1. Landwirtschaftlicher Ausflug nach Schwetzingen und Ketsch.
2. Pfälzischer Tabakbau und Zigarrenindustrie.
3. Getreidehandel und Hafenanlagen in Mannheim.
4. Lederfabrik C. Freudenberg in Weinheim.
5. Odenwälder Hartsteinindustrie in Ober-Ramstadt.
6. Verschiedene Verkehrs- u. Industrieunternehmungen in Heilbronn.
7. Kleingewerbe und gewerbliche Fortbildungsschulen in Mannheim.
8. Maschinenfabrik Durlach.

Die Exkursionen finden statt am 13., 20. und 27. Mai, 24. Juni und 1., 8., 15., 22. Juli. 1157

Mannheim, den 8. Mai 1911.
Der Studiendirektor:
gez: Prof. Dr. Behrend.

## Kornblumentag

**am 14. Mai 1911**

**zu Gunsten der bedürftigen Veteranen v. 1870/71**

Wir bitten diejenigen Damen, welche durch Einzeichnung in unsere Liste ihre Beteiligung zum Verkauf der Kornblumen erklärt haben, sich am **Mittwoch, den 10. ds. Mts., abends ½9 Uhr,** im **großen Saale** des **Friedrichsparkes** zu einer

## Versammlung

einfinden zu wollen. Daselbst wird alles Nähere über den Verkauf und die Organisation der Veranstaltung mitgeteilt werden. 59963

**Das Komitee des Kornblumentages.**
Geschäftsstelle: **F 7, 19.**

## Große Versteigerung

des gesamten Hôtel-Mobiliars und Wirtschafts-Inventars der Hôtel

## Pariser-Hof G. m. b. H.

**in Liqu. Frankfurt a. M.**

Im Auftrage des Herrn **Louis Haberadt,** Liquidator der Hotel Pariser Hof Ges. m. b. H, versteigere ich anfangend am **Donnerstag,** den 18. Mai 1911 und folgende Tage je **vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr** wegen **Aufgabe** des Hotels das gesamte **vorzüglich erhaltene moderne Mobiliar etc. und Inventar.** (Unter den Mobilien befindet sich ein hochelegantes, reich geschnitztes Schlafzimmer)

## 7 Schillerplatz 7

**Hotel Pariser Hof, Frankfurt a. Main**

**freiwillig, meistbietend, gegen Barzahlung.**

Der 1. Tag beginnt mit der Versteigerung der 1. Etage, dabei Zimmereinrichtungen in hellnußbaum und mahagoni mit 1 und 2 Betten, extra große Waschkommoden, 2- und 3-teilige Spiegelschränke, Vorhänge, Chaiselongues, Diwans, Sessel, Teppiche, Lüster und Lampen für elektrische Beleuchtung etc. etc. 11135

**Die weitere Reihenfolge der Zimmer- und Wirtschafts-Inventar-Versteigerung wird im Hotel bekannt gegeben.**

Besichtigung: Montag, den 15. Mai 1911 bis Mittwoch, den 17. Mai 1911, vormittags 10—12, nachmittags 3—6 Uhr.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß dieses eine sehr günstige Gelegenheit für Hotels, Pensionen und Restaurateuren ist, um gute solide Möbel sowie Inventar zu erwerben. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete, auch werden Aufträge von demselben angenommen.

**Philipp Bode**
beeidigter Taxator und Auktionator
Weserstraße 24. Telephon I 5838.

## Mietgesuche

### Lagerraum

**ca. 100 qm groß mit Wasser- und Gas-Anschluß und Bureau, möglichst mit Stallung für 2 Pferde, in der Nähe des Rheinhafens sofort** 50060

**zu mieten gesucht.**

Offert. unt. Nr. 50060 an die Exped. ds. Bl.

## Verlobte

kaufen ihre Wohnungseinrichtung am besten in dem streng reellen

Spezial-Möbel-Geschäft

**F 2, 4a Sigmund Hirsch F 2, 4a**

Telephon 1457.

Ausnahmeofferte: 15507

| | | |
|---|---|---|
| 1 Schlafzimmer hell eichen | Mk. | 380.— |
| 1 Speisezimmer dunk. eichen | Mk. | 680.— |
| 1 Pitchepineküche | Mk. | 140 — |

**ERNST BERGMANN**

Tel. 3303 K 1, 6 Tel. 3303

Techn. u. Elektrotechn. Bureau

Werkstätten für Präzisions-Mechanik und Elektrotechnik, Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen, Telefon-, Haustelegraphen- u. Alarmanlagen. Neuanfertigung von Apparaten und Modellen nach Zeichnung od. Angabe. Gewissenh. Ausführung.

**Reparaturen aller Art prompt und billig**

Prüfung elektrischer Anlagen. 15608

**Auf Teilzahlung**

**ohne Preisaufschlag und unter strengster Diskretion** liefert ein grosses reelles

**Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus**

in **Mannheim** schöne Artikel

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle u. Linoleum. Verlangen Sie Muster gratis und franko.

Gefl. Offert. unt. Nr. 15307 an die Exped. dieser Ztg.

**Omnimors**

Tel. 4587 — Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc. — Tel. 4587

Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern. 14532

Wissenschaftliche Leiter:
Dr. Gemoll & Dr. Kirchner, Mannheim.

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Praktische **KONTORMÖBEL**
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registratur
**Glogowski & Co.**
Hoflieferanten
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko — Filialen in 58 Städten

13661

## Deutsche Hausfrauen!

**Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handweber bitten um Arbeit!**

Dieselben bieten an: **Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzendrell, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische u. Spruch-Decken, Kyffhäuser-Decken, Wartburg-Decken u. s. w.**

Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch Tausende unverlangter Anerkennungsschreiben bestätigt. **Muster und Preisverzeichnisse** wolle man verlangen vom 13019

**Thüringer Handweber-Verein Gotha.**
Vorsitzender C. F. Grübel,
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.